

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Außenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Hof- und Personalsnachrichten.

Das Linienschiff „Deutschland“ mit dem Kaiser an Bord, ging vorgestern nachmittag in die Schleuse, aus der es um 1 Uhr 20 Min. nachts auslief, begleitet von dem kleinen Kreuzer „Hela“ und dem Torpedoboot „D. 4“ und „3. 103“. Kurz vor 3 Uhr ankerten die Schiffe auf Schillingrede, wo sie auch am Vormittag bis nach neun Uhr noch lagen. Der Kaiser hat die Fahrt nach Helgoland des schlechten Wetters wegen aufgegeben und sich am Nachmittag nach Bremen begeben.

Die Kaiserin ist gestern Nachmittag 4 Uhr 3 Min. in Braunschweig eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich das Herzogspaar mit Gefolge zum Empfangе eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhr die Herrschaften unter freudigen Zurufen des zahlreichen Publikums im Automobil langsam nach dem Schlosse. In Begleitung der Kaiserin befanden sich die Hofdame Gräfin Rankau und Kammerherr Freiherr von Spixenberg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstag. (6. März.) Auf die Anfrage mehrerer Ärzte des Hauses über die neuerdings behauptete Gefährlichkeit des Salvarsans erklärt eingangs der Beratung der Ministerialdirektor von Jonquieres: Da Todesfälle oder Schädigungen durch Anwendung des Salvarsans nicht angezeigt zu werden brauchen, so fehlen hierüber sichere Angaben. Vor ärztlicher Seite werden die Schädigungen durch unvollkommene Verordnung, auf unrichtige Aussagen und auch auf besondere Empfindlichkeit dem Arsen gegenüber zurückgeführt. Andererseits wird in weit überwiegender Mehrzahl das Salvarsan bei richtiger Anwendung als wertvolle Bereicherung des Heilmittelschatzes bezeichnet. Ein Anlaß zum Einschreiten liegt nicht vor. Es folgt der Postetat. Die Einzelberatung wird fortgesetzt. Nach Erledigung des Postetats folgt die zweite Lesung des Postschadengesetzes. Nach einem Kompromißantrag Bed. (Mit.), Dove (f. Bp.), Raden (Str.) und Dr. Dertel (Kö. f.) soll die Gebühr für die Einzählung mittels Zahlkarte bei Beträgen bis 25 Mark 5 Pfg. betragen, bei höheren Beträgen 10 Pfg. Die Briefe des Kontoinhabers an die Postämter sollen der Gebühr des Ortsverkehrs unterliegen. Für die Befreiung sind besondere Briefumschläge zu benutzen, Abg. Vogeler (Soz.) spricht für das Gesetz und ebenso der Abg. Roland-Lübke für die Nationalliberalen. Nach einer kurzen Erklärung des Staatssekretärs wird sodann das Gesetz mit den Kompromißanträgen angenommen. Zu dem nun folgenden Etat der Reichsdruckerei erklärt der Abg. Jrl. (Ztr.), daß die Reichsdruckerei der Privat-Industrie keine Aufträge entziehen dürfe. Den gleichen Wunsch bringen andere vor, worauf der Staatssekretär Kräfte erklärt, daß im Jahre 1912 den Privatdruckereien für 2 1/2 Millionen Mark Aufträge zugewiesen wurden. Auch in Zukunft werde die Verwaltung die Privatbetriebe in reichlichem Maße mit Aufträgen bedenken. Der Etat wird erledigt. Morgen 11 Uhr Kolonial-Etat. Schluß 6 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

(6. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über den Antrag Hammer fortgesetzt und von dem Sozialdemokraten Leinert mit einer langen Rede eingeleitet. Nachdem auch von Regierungsseite verschiedene Behauptungen Leinerts richtig gestellt waren, sprach der konservative Breslauer Schornsteinfegermeister Conradt über Mittelstandsfragen. Eine Reihe von Anträgen ist zum Etat des Handelsministeriums eingegangen, über die sich noch eine längere Debatte entpinnert. Endlich wird der Ministergehalt bewilligt und der Antrag über

die Vorbereitung von Handelsverträgen mit dem Zusatzantrage Jedlitz-Herold und der Antrag Hammer mit großer Mehrheit angenommen. Beim Abstimmen über den Antrag Aronsohn (Sp.) war die Kraft der Landtagsretreter zu Ende. Das Haus war beschlußunfähig und vertagte sich um 4 1/2 Uhr zur Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr.

Der elsass-lothringische Landtag. Die Zweite Kammer des Landtags hat heute den Dispositionsfonds des kaiserlichen Statthalters in Höhe von 100 000 Mark mit 25 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Zentrumsabgeordneten Hadspil und Wetterlé enthielten sich der Abstimmung.

Bundesrat. In der Bundesratsitzung wurde der Entwurf der Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen in den Werkstätten mit Motorbetrieb den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Zustimmung erteilt wurde dem Antrage auf Errichtung einer Abrechnungsstelle im Schemdortwehr, der Vorlage betreffend Veredelung des Verkehrs mit Getreide, Reis, Hülsenfrüchten und der Vorlage betreffs Veredelungsverkehrs mit ausländischen photographischen Apparaten. Der Antrag Hessens und von Schwarzburg-Sondershausen betreffend Anerkennung der Reisezeugnisse der hessischen Studienanstalten bzw. der dreiklassigen Studienanstalt in Sondershausen als ausreichenden Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung für Ärzte usw. gelangte zur Annahme. Die Errichtung einer Haftpflichtversicherungs-Anstalt der Braunschweigischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und die hierfür beschlossenen Satzungen wurden genehmigt.

Ausland.

Der neue Herrscher von Albanien. Das in Belgrad erscheinende Blatt „Samoprava“ begrüßt die Ankunft des Fürsten von Albanien und betont, daß Albanien nunmehr in amtliche internationale Beziehungen zu den fremden Staaten trete. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß es dem Fürsten Wilhelm wie seinerzeit dem König Carol gelingen möge, die großen Schwierigkeiten zu bewältigen und Albanien zu einem gesunden Staatswesen zu gestalten, sowie es zur Pflege guter Nachbarschaft zu befähigen. In diesem Falle werde man Europa zu der Schöpfung beglückwünschen können und als Nachbar Albanien Ursache zu haben, zufrieden zu sein.

Neue Telefunkenstationen. Auf Antrag des Gouverneurs von französisch Westafrika wurden in Mauretania und im Adrargebiet und zwar bei den militärischen Pönten von Atar und Schingetti Funkentelegraphenstationen eingerichtet, welche durch Vermittelung der Posten von Rufisque und Dakar mit Frankreich telegraphisch verkehren können.

Das englische Heeresbudget. Das Heeresbudget für das Militärjahr 1914/15 ist veröffentlicht worden. Es sieht eine Erhöhung der Ausgaben um 1 300 000 Pfund vor, die sich hauptsächlich auf die Luftschiffahrt erstrecken, für die 900 000 Pfund ausgeworfen sind. Für die Erhöhung des Soldes der Offiziere sind 300 000 Mark vorgesehen. Die gesamten Ausgaben für die Aviatik im vergangenen Jahre belaufen sich auf 20 Millionen Mark — Die augenblickliche Stärke der englischen Armee beträgt 184 000 Mann. Den zu Übungen einberufenen Soldaten wird für die Infanterie auf die Dauer von 14 Tagen eine Entschädigung von 25 Mark, für die Kavallerie eine solche von 35 Mark gewährt.

Türkisch-serbischer Friedensvertrag. In London ward bekannt, daß der türkisch-serbische Friedensvertrag nunmehr als endgültig abgeschlossen betrachtet wird. Ein Spezialkourier ist nach Belgrad abgereist und wird am nächsten Mittwoch in Konstantinopel zurückwartet, so daß am Mittwoch die endgültige Unterzeichnung erfolgen kann.

Die Militärverschwörung in Brasilien.

Die im Zusammenhang mit der Aufstandsbeziehung im nordbrasilianischen Staate Ceara stehende Verschwörung in der Hauptstadt der Republik Brasiliens, wo der Belagerungszustand verhängt wurde, hat zu durchgreifenden Maßregeln der Regierung geführt. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Militärverschwörung; darauf deuten Verhaftungen hoher brasilianischer Offiziere hin. Ein Telegramm meldet: Die politische Lage im Staate Rio de Janeiro droht einen revolutionären Charakter anzunehmen. Eine Versammlung im Militärklub hat Anlaß zu regierungsfeindlichen Kundgebungen geboten, bei denen sich einige ehemalige Offiziere kompromittiert haben. Dies ist der Anlaß für die Erklärung des Belagerungszustandes über Rio de Janeiro, Niteron und Petropolis bis Ende März und die Verhaftung einiger besonders hervorgetretener Agitatoren, darunter hohe Offiziere. Ueber die Zeitungen ist die Zensur verhängt worden. Der Kriegsminister hat den Truppenteilen des Heeres und der Marine befohlen, sich für jeden Fall bereit zu halten.

Nach einer weiteren Meldung aus Rio de Janeiro ist die Proklamierung des Belagerungszustandes in Petropolis hauptsächlich infolge englischen Drängens wegen Mißhandlung britischer Eisenbahnbeamter durch die Aufständischen erfolgt, die im Staate Ceara eine provisorische Regierung eingesetzt haben. Ein weiterer uns aus London zugehender Drahtbericht besagt, daß infolge der scharfen Maßnahmen der Regierung die im Entstehen begriffene Revolution im Keim erstickt werden dürfte.

Kämpfe in Ägypten. Nach einem Telegramm aus Chartum in Ägypten hat zwischen einem Bataillon der ägyptischen Armee unter dem Befehl des Majors Conry und einer Schar von Rebellen ein Kampf stattgefunden. Die Verluste der Rebellen, die vollständig in die Flucht geschlagen wurden, sind sehr beträchtlich. Der Major Conry fiel im Kampfe.

Lokales.

e. Kreistag. Am Samstag, den 21. März 1914, vormittags 11 Uhr wird im Sitzungssaal des Kreishauses (Louisenstraße 88/90) ein Kreistag mit nachstehender Tagesordnung stattfinden:

1. Mitteilung von der Bestätigung der Wiederwahl des Oberbürgermeisters Lübke zum Kreisdeputierten.
2. Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1912, Entlastung des Kreisaußschusses und des Rendanten der Kreiskommunalkasse.
3. Mitteilung des Bescheides des Königl. Provinzialschulkollegiums in Cassel vom 12. Dezember 1913 auf den Beschluß des Kreistags vom 4. September 1913, betreffend Rechtsstellung der Schüler aus dem zu dem früheren Amte Homburg gehörigen Ortschaft gegenüber dem Kaiserin Friedrich-Gymnasium und der Realschule zu Bad Homburg.
4. Vorlage, betreffend den Kreistagsbeschluß vom 16. September 1912 über Aenderung der Grundsätze für die Anstellung und Versorgung der Beamten des Kreises.
5. Vorlage, betreffend eines weiteren Darlehens bei der Landesversicherungsanstalt Hesse-Rassau zu Cassel im Betrage von 100 000 Mark zur Förderung des Baues von Kleinhäusern.
6. Feststellung des Kreisshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1914, sowie Vortrag des Verwaltungsberichts für 1913.
7. Vorlage, betreffend Aenderung der Satzungen der Kreissparkasse des Obertaunuskreises.
8. Prüfung und Festlegung der Jahresrechnung der Kreissparkasse für 1913; Entlastung des Rendanten.
9. Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern des Kreisaußschusses, auf 6 Jahre ab 1. April 1914.
10. Wahl der Mitglieder für den Ausschuh zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1915

11. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Kreis-Ersatzkommission, bis 31. Dezember 1916 (für den verstorbenen Bürgermeister a. D. Stumpff, Seulberg).

12. Wahl von 2 Mitgliedern des Kreis-Vorstandes der Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse — auf 6 Jahre — ab 1. April 1914.

13. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Kreis-Kommission zur Mitbeaufsichtigung der Homburger Anstalten — bis 31. März 1916. (für den verstorbenen Bürgermeister Stumpff, Seulberg).

14. Desgleichen eines Mitgliedes des Ausschusses zur Unterverteilung der Landlieferungen (Kreisgegenleistungen) bis 31. Dezember 1915.

15. Desgleichen eines stellvertretenden Mitgliedes der Kommission zur Abschätzung von Feuerungsmaterial und Lagerstroh (Kriegsleistungen) bis 31. Dezember 1915.

16. Desgleichen eines stellvertretenden Mitgliedes der Kreis-Kommission zur Unterföhrung der Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Reservisten und Landwehrleute — Wahlperiode auf unbestimmte Zeit.

17. Wahl eines Schiedsmanns und eines Schiedsmann-Stellvertreters für den Schiedsmannsbezirk Oberhöchstadt-Schönberg, auf 3 Jahre.

18. Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den Bezirk Köppern-Dillingen — auf 3 Jahre.

Nachtrag:

19. Antrag betreffend Abstandnahme von Erhebung der Hundetaxe im früheren Amtsbezirk Homburg.

20. Antrag betreffend Aenderung der Geschäftsordnung des Kreistages.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlage des Verwaltungsberichts für das Jahr 1914. 2. Vorlage des Haushaltungsplanes für das Jahr 1914. 3. Genehmigung des Normalstatuts für das Gymnasium und die Realschule für die Jahre 1915—17. 4. Mitteilung der Entscheidung des Herrn Unterrichtsministers in der Angelegenheit betreffend Einschätzung von Altkn des Kuratoriums des Gymnasiums und der Realschule über Schulbefreiungen und -Ermäßigungen. 5. Festsetzung der Gymnasialkassen-Rechnung für das Jahr 1910. 6. Festsetzung der Stadtkassen-Rechnung für das Jahr 1910. 7. Festsetzung der Gymnasialkassen-Rechnung für das Jahr 1911. 8. Festsetzung der Stadtkassen-Rechnung für das Jahr 1911. 9. Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den Bezirk Bad Homburg v. d. H. 10. Gewährung eines Zuschusses für Erteilung von jüdischem Religionsunterricht in der Mittel- und Oberstufe des Kaiserin Auguste-Viktoria-Lyzeums. 11. Kreditbewilligung für Ergänzungsarbeiten am Elisabethenbrunnen. 12. Verlängerung des mit den Kurhausrestaurateuren abgeschlossenen Pachtvertrages. 13. Vertrag mit der Eisenbahnerverwaltung, betreffend Austausch von Gräben und Wegen im Bahnhofsgelände. 14. Vorlage des Betriebsplanes des Stadtwaldes für die Jahre 1914—33. 15. Herstellung einer stärkeren Gasleitung vom Schlachthaus bis zum Untertor. 16. Kreditbewilligung für Herstellung weiterer Gasautomaten-Anlagen. 17. Antrag auf Aenderung des Beschlusses, betreffend Fluchtlinienplan für das Gebiet westlich der Oberurseler-Chaussee. 18. Vermietung einer Wohnung im früheren Schulgebäude des Stadtbezirks Kirdorf.

§ Zum Besten des Völkerschlacht-Denkmal, von dessen Baukosten noch ungefähr 1/2 Million Mk. zu decken sind, fanden heute Vormittag im Kurhaus-Theater Lichtbil der Vorträge statt, denen die Schüler der höheren und der Volksschulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen beiwohnten.

§ Das erste Mal in Bad Homburg, lautet die Ueberschrift der vielerprechenden Einladung des Klubs „Fidelier Jugend“, die heute einen echt bayrischen Abend im „Münchener Platz“ des Hotel-Restaurants „Schützenhof“ (W. Hardt) arrangiert. Es wird äußerst feibel zugehen, weshalb man von den Einladungen recht zahlreich Gebrauch machen sollte.

§ Zu einem Sommerfest in Heidelberg hat der Homburger Fußballverein auf heute abend in den „Römersaal“ Einladungen ergehen lassen. Studenten und Philister werden sich dort in ausgelassenster Fidelitas tummeln, keiner wird sein Kommen zu bereuen haben.

X. Auf dem hiesigen Sportplatz an der Dietrichsstraße findet morgen Sonntag nachmittag um 1/3 Uhr das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen dem Fußballklub „Merkur“ Friedberg i. S. und der Sportabteilung des Turnvereins „Vorwärts“ Hebdernheim, Klasse B. II. statt. Beide Parteien, welche über sehr gute Kräfte verfügen, versprechen ein interessantes Spiel zu liefern.

II In unserem Bilderaushang sind neu: Kardinal Dr. Kopp f, der Reichskanzler in Hamburg und die Entdeckung der Panama-Ausstellung in San Franzisko.

§ Glück's Lichtspiele in Kirdorf bringen auch morgen Sonntag wieder in den Nachmittags- und Abendvorstellungen ein erstklassiges Programm zur Vorführung. Das höchste Interesse wird aber unzweifelhaft der Sensationsfilm „Komödianten“ erregen, in welchem die Kinokönigin Asta Nielsen debütiert.

§ Eine Verhaftung mit Hindernissen gab es gestern Nachmittag in der oberen Louisenstraße. Der zu Sittierende versuchte, sich zu entkleiden; mehrere kräftige Fäuste legten aber hilfreiche Hand mit an und bald sah der Bruder Straubinger in Nummer Sicher. — Der Vorfall hatte begreiflicherweise viel Zuschauer angelockt.

§ Zur Aburteilung nach Frankfurt transportiert wurde vorgestern der wegen des Verbrechens der Blutschande im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis inhaftierte Arbeiter Häfner von Oberstedten. Seine wegen des gleichen Delikts angeklagte Tochter wird am Montag kommender Woche nach Frankfurt überführt.

* Wegen des Bahndauaprojektes Naheim-Uffingen findet am nächsten Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr in Ziegenberg im Gasthaus „Zur Linde“ eine Sitzung statt, zu der Vertreter der sämtlichen interessierten preussischen und hessischen Gemeinden geladen sind. Wie man hört, stehen die maßgebenden Eisenbahnbehörden dem genannten Projekt sympathisch gegenüber.

G.S. Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes ladet seine Mitglieder und alle Evangelischen zu einem Vortragsabend auf Sonntag, den 8. März, abends 8 1/2 Uhr in den Römersaal ein. Mit Rücksicht auf den am gleichen Abend stattfindenden religiösen Vortrag in der Erlöserkirche ist der Beginn des Vortragsabends auf 8 1/2 Uhr festgesetzt worden. Herr Pfarrer Dr. Baconius aus Frankfurt a. M. hat den Lichtbildvortrag übernommen und wird über: „Eine Reise nach Rom“ sprechen. Die Bilder sind zum großen Teil eigene Aufnahmen des Vortragenden. Der Gemischte Chor der Erlöserkirche hat in dankenswerter Weise seine Mitwirkung an dem Vortragsabend zugesagt und wird unter Leitung seines Dirigenten Herrn Organisten Schildbauer wesentlich zu einem guten Gelingen des Abends beitragen. Es ist deshalb allen Evangelischen der Besuch dieses Vortragsabends nur zu empfehlen.

r. Religiöse Vorträge. Man schreibt uns: „Auf halbem Wege.“ Viele wissen heute erstaunlich wenig um den Heilsweg und leben in der Selbsttäuschung. Ich muß den Weg wissen, wenn ich selig werden will. „Buße zu Gott“ ist der Anfang, „bleiben im Gehorsam“ der Fortgang des Heilsweges. Das Ende des Weges eines unbefruchteten Menschen ist Verdamnis. Heute täuschen sich noch viele, bleiben stehen auf halbem Wege, und gehen verloren. Abkehr von der Sünde, Aufgeben des Sündenweges, wahre Buße schafft ein mit Gott versichertes Gewissen, Frieden und volles Genüge. Felia erschraf als Paulus redete von der Gerechtigkeit und von dem zukünftigen Gerichte. Auch der tiefste Schreck ist noch nicht der Weg gerettet zu werden. Bald ist auch die Rolle deines Lebens abgewickelt und wo wirst du dann sein? Heute, so ihr Seine Stimme hören werdet, so verstedet eure Herzen nicht. Samstag abend 8 Uhr ist Männerversammlung, auch Jünglinge und junge Männer haben Zutritt! Thema: „Gefährliche Klippen.“ Sonntag finden die Vorträge um 9.40 Uhr, 3 Uhr und 7.30 Uhr statt.

* Welches ist die billigste Beleuchtung. Wollte man durch Kundfragen bei den Zeitungs-Abonnenten feststellen lassen, welche von den bekannten Beleuchtungsarten für die billigste gehalten wird, so würde der größere Teil der Antworten vielleicht noch das Petroleumlicht nennen, obgleich dasselbe etwa doppelt so teuer ist wie das elektrische Licht der Metalldrahtlampe. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Glühlampenbeleuchtung schon das Billigste darstellt. Für die Wohnungsbeleuchtung allerdings: denn infolge der großen Bequemlichkeit des Zündens und Löschens, sowie der minimalen Unterhaltungskosten, ist sie im praktischen Gebrauch auch nicht teurer, eher gar billiger als Gas-

licht. — Soll die Frage indessen in ganz allgemeiner Fassung beantwortet werden, so muß gegenwärtig die Antwort anders lauten. Den Billigkeitsrekord hält noch immer die elektrische Bogenlampe. Die neuesten Lampen dieser Art haben einen Energieverbrauch von nur 1/2 Watt, 100 Kerzenstunden kosten bei einem Strompreis von 40 Pfg. pro Kilowattstunde also nur 0,68 Pfg. Da das Bogenlicht außerdem noch das prächtigste und effektivste ist, so ist es nicht verwunderlich, daß die Geschäftsleute zur Augenbeleuchtung fast nur Bogenlampen verwenden. In einer Geschäftsstraße Charlottenburgs sind für Frontbeleuchtung von Geschäftshäusern und Läden gegen 400 Bogenlampen installiert. Auch die Stadtverwaltungen, die darauf sehen müssen, eine moderne und doch billige Beleuchtung für die Straßen vorzusehen, wählen immer mehr die Bogenlampen. Am stärksten ist die elektrische Bogenlampe vertreten in Bremen, Charlottenburg, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Schöneberg und Wilmersdorf.

* Unter uns. Wir lesen in der „Köln. Ztg.“: Ich saß im Kaffeehaus. Mir gegenüber plauderten zwei fröhliche Menschen. Ich konnte verstehen, was sie sagten, und freute mich mit. Auf einmal sagte der eine zum andern: „Unter uns . . .“, und seine Stimme sank zum Flüsterton, so daß ich nichts mehr hören konnte. Desto mehr sah ich. Ich sah die Heiterkeit der beiden mit einem Schläge schwinden. Ich sah des einen Augen schwindend werden. Ich sah dem andern eine böse Note in die Schläfe steigen. Ich sah eine peinliche Pause eintreten. Die beiden zählten, erhoben sich, gingen hinaus, verzögert, mißmutig, mit einem zerstörten Sonntag. Und wie ich nun allein zurückblieb, mußte ich immer wieder denken: „Wie kam das eigentlich? Wie hat das angefangen?“ Nun, mit „Unter uns . . .“ hatte es angefangen. Und dann kamen mir andere „Unter uns“ in den Sinn, solche die man zu mir gesprochen hatte und solche, die ich selber anderen verzehte. Aber keines von den „Unter uns“ war eine freundliche Erinnerung. „Unter uns . . .“ hat mir ein Freund gesagt, und siehe da, es war eine Einleitung zur hämischen Verleumdung eines Dritten. „Unter uns . . .“ hat mir ein anderer gesagt, und es war eine neidische Kritik an meiner Arbeit. „Unter uns . . .“ erklang es wieder in der Erinnerung an einem Stammtisch, und es war der Vorwand zu einer Fut von Joten. „Unter uns . . .“ und es war die Preisgabe einer lebenslang gehüteten Scham. „Unter uns . . .“ hatte ich selbst einmal gesagt, und es war ein leichtfertiges Urteil, für das ich die Verantwortung nicht tragen wollte, weshalb ich mich mit dem feigen „Unter uns“ umhüllte. Wohin ich blicke: alle „Unter uns“ hatten ein häßliches Gesicht. Da habe ich mir vorgenommen, das „Unter uns“ zu meiden. Wenn es mir selber auf die Zunge rutschen sollte, wollte ich mir vorstellen: „Wie, wenn du das auf dem offenen Markte zu wiederholen hättest?“ Und wenn mir ein anderer mit einem geklüfteten, lichtscheuen „Unter uns“ auf die Brust zielen würde, so wollte ich ihn unterbrechen: „Unter uns? Bedenken Sie zuerst, ob es nicht unter Ihnen ist, was Sie da sagen wollen . . .“

* Brieffallen. Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Druckachsendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschiebungen und Briefverluste. Trotz wiederholter Mahnungen werden viele Drucksachen immer noch so mangelhaft verpackt zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fallen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie neue Feststellungen bestätigen, die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw. die dann oft weite Irrfahrten machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß dringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen, viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlags lose überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlusklappe gedeckt werden. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern als Einschließen anderer Sendungen; ihre möglichst ausgedehnte Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. Verhältnismäßig häufig verschieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifenband verschickt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifenbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese vorerst umschnürt worden sind.

* Spielplan der Vereinigten Stadttheater. Frankfurt a. M. Opernhaus: Sonntag, 8. Halb 4 Uhr. „Der Zigeunerbaron.“ 7 Uhr. „Fizaros Hochzeit.“ Montag, 9. 6 Uhr. „Parfifal.“ Dienstag, 10. Halb 8 Uhr. „Eugen Onegin.“ Mittwoch, 11. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ Donnerstag, 12. Halb 8 Uhr. „Don Juan.“ Freitag, 13. 8 Uhr. „Dihello.“ Samstag, 14. Halb 8 Uhr. „Der Korregidor.“ Sonntag, 15. Halb 4 Uhr. „Mignon.“ 7 Uhr. „Polenblut.“ Montag, 16. 7 Uhr. „Lohengrin.“ Dienstag, 17.

Halb 8 Uhr. „Der Barbier von Sevilla.“ Mittwoch, 18. 4 Uhr. „Parfifal.“ Donnerstag, 19. 7 Uhr. „Die Hugenotten.“ — Schauspielschau. Sonntag, 8. 3 Uhr. Dr. Klaus. 7 Uhr. „Die Tangoprinzessin.“ Montag, 9. 8 Uhr. „Das Phantom.“ Dienstag, 10. 8 Uhr. „Seite 105.“ Mittwoch, 11. 8 Uhr. „Die Tangoprinzessin.“ Donnerstag, 12. 8 Uhr. „Robert und Bertram.“ Freitag, 13. 8 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Samstag, 14. 8 Uhr. „Seite 105.“ Sonntag, 15. Halb 4 Uhr. „Pygmalion.“ 7 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Montag, 16. 8 Uhr. „Seite 105.“ Dienstag, 17. 8 Uhr. „Minna von Barnhelm.“ Mittwoch, 18. 8 Uhr. „Die Tangoprinzessin.“ Donnerstag, 19. 8 Uhr. „Das Glüd im Winkel.“

Neues Theater in Frankfurt a. M. Sonntag, 8. Halb 4 Uhr. „Filmzauber.“ 8 Uhr. „Die Frau des Kommandeurs.“ Montag, 9. 8 Uhr. „Die fünf Frankfurter.“ Dienstag, 10. 8 Uhr. „Die Frau des Kommandeurs.“ Mittwoch, 11. 8 Uhr. „Der ungetreue Edehard.“ Donnerstag, 12. 8 Uhr. „Die Frau des Kommandeurs.“ Freitag, 13. 8 Uhr. „Filmzauber.“ Samstag, 14. 8 Uhr. „Wenn Frauen reisen.“ Sonntag, 15. Nachmittags halb 4 Uhr. „Die Schiffbrüchigen.“ 8 Uhr. „Wenn Frauen reisen.“ Montag, 16. 8 Uhr. „Die Schiffbrüchigen.“

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 6. März. Heute fand das erste telefonische Gespräch zwischen Frankfurt a. M. und Mailand statt. Die Verständigung war sehr deutlich. Nach diesen gelungenen Versuchen soll die telefonische Verbindung von Mailand über Frankfurt bis Berlin verlängert werden.

Rottweil, 6. März. In einem Werk der hiesigen Zweigniederlassung der Vereinigten Köln Rottweiler Pulverfabriken geriet heute früh Pulver in Brand. Von den beiden im Werk beschäftigten Arbeitern konnte sich der eine ins Freie retten. Der andere, der 35 Jahre alte verheiratete Karl Müller aus Bessen bei Wödingen kam ums Leben.

Köln, 6. März. Hier ist eine Familie von 6 Mitgliedern nach dem Genuß von Badwaren unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß die Badwaren Arsenik enthielten.

Effen, 6. März. Auf der Krupp'schen Friedrich Alfredhütte wurden bei Benutzung einer neuen Gebläsemaschine 8 Arbeiter von Gasen betäubt. Ein Monteur und ein Obermaschinist blieben auf der Stelle tot. Die übrigen 6 konnten gerettet werden.

Hamborn, 6. März. Ein Grubenunglück ereignete sich auf der Zeche der Gewerkschaft Deutscher Kaiser. Durch einen zu früh losgehenden Sprengschuß wurde ein Bergarbeiter getötet, einer schwer, mehrere leicht verletzt.

Halle a. d. S., 7. März. Während einer Probe im Stadttheater wurde dem zweiten Konzertmeister eine wertvolle Amatiorgel gestohlen.

Leipzig, 6. März. In der vergangenen Nacht ist in Leipzig ein großer Juwelenraub verübt worden. Im Hause Brühl 51 sind Einbrecher in das im Parterre gelegene Juwelen- und Partiewaren-Geschäft von Moriz Kanner eingebrochen. Sie sprengten den Geldschrank und erbeuteten für 3000 M an Bargeld und für 200—250 000 M Juwelen und goldene Taschenuhren.

Danzig, 6. März. Hier hat sich in der vergangenen Nacht der als Inspektions-Offizier zur Kriegsschule kommandierte Oberleutnant Nieze in einem Hotelzimmer durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Das Motiv zur Tat ist ein nervöses Leiden. Er gehörte dem 3. Sächsischen Ulanen-Regiment Nr. 21 an.

Bromberg, 7. März. Ueber eine Million Mark soll nach „Morgenpost“ die Passiven der gestern in Konkurs geratenen Holzfirma Herm. Dyd betragen, die Aktiven höchstens 170 000 M.

Hochwasser.

Mannheim, 6. März. Durch die Niederschläge, die der seit gestern herrschende Föhn brachte, sind Rhein und Neckar stark gewachsen. Der Rhein, der gestern noch einen Stand von 3.20 Meter aufwies, war bis heute früh auf 3.50 Meter gestiegen und zeigte heute Nachmittag einen Stand von 4 Metern. Der Neckar ist von 3.33 Meter gestern auf 3.68 Meter heute Vormittag gestiegen und weist heute Nachmittag einen Stand von 4.50 Meter auf. Beide Flüsse steigen weiter.

Koburg, 6. März. Der andauernde Regen verursachte in den waldreichen Gegenden des Gebirges Schneeschmelze. Infolge des Hochwassers trat die Jh über die Ufer und überflutet vom Meschenbach an das Gelände.

Jena, 6. März. Die Soale führt infolge der anhaltenden Niederschläge Hochwasser. Der Hochwasserdienst hat bereits seine Tätigkeit aufgenommen. Vom Oberlauf der Saale wird heute Vormittags Hochwasser anwachsend 1.40 Meter gemeldet.

Kreuzburg, 6. März. Die Werra führt seit heute Nacht infolge eines wolkenbruchartigen Regens und Schneewetters im Thüringer Walde Hochwasser. Weite Strecken des unteren Werratales stehen unter Wasser. Das Hochwasser steigt.

Aus aller Welt.

Bon einer Lawine verschüttet. Aus Wien wird gemeldet: Ein großes Unglück ereignete sich im Ortler-Gebiet. Auf dem Wege von Gomagoj zur Payer-Hütte wurde eine militärische Stabteilung des 3. Landes-Schützen-Regiments, im ganzen 20 Personen von einer Lawine verschüttet. 15 Mann sind tot, darunter auch der Kommandant des Sperr-Ports Gomagoj. Ein Offizier und 4 Mann konnten sich retten. Am gestrigen Tage gelang es, weitere acht Leichen aus dem Schnee zu bergen. Man hofft, daß die letzten vier der 14 Vermissten noch heute aufgefunden werden können. Die Leichen weisen zum Teil sehr schwere Verletzungen auf. Der Korpskommandeur ist gestern nach Trafoi abgereist. Die Toten sollen mit allen militärischen Ehren bestattet werden.

Pest in Marokko. Aus Larraoch wird ein Fall von Pest gemeldet, der nach zwei Stunden tödlich verlief. Zwei weitere pestverdächtige Kranke befinden sich unter ärztlicher Beobachtung.

Tragischer Tod auf den Schienen. Ein tragischer Vorgang ereignete sich auf der Strecke Rom-Neapel bei Jsoletta. In Abwesenheit eines Streckenwärters verließ dessen Frau den Dienst. Als die Frau mit der Fahne am Wege stand und der Schnellzug heranbrauste, ließ ihre hochbetagte schwachsinrige Mutter auf die Schienen. Die Frau warf ihre Fahne weg und wollte die Mutter zurücktreiben. Dabei gerieten beide unter die Räder und wurden vor den Augen der Angehörigen furchbar verstümmelt.

Ein Protest der Mütter gegen die Schule. Die Schulkinder von Bedworth in Warwickshire und ihre Mütter haben sich gegen eine vom Provinzialrat erlassene Verfügung empört, nach die Knaben und Mädchen bis zum vollendeten 14. Lebensjahre schulpflichtig sind. Eine Anzahl der Mütter überfiel gestern die Schule und holte die Kinder mit Gewalt heraus, sodaß die Lehrer die Polizei zu Hilfe rufen mußten. Nachmittags zogen die Eltern mit den Schülern durch die Stadt. Auf einem Banner war zu lesen: „Geht nicht zur Schule, bleibt zu Hause.“

Literatur.

Von der bekannten Sammlung *Wie baue ich mir selbst?* liegt Band 1 Elektromotore mit 54 Abbildungen vor. Es besteht kein Zweifel, daß die Anleitung des Ganzen sehr verständlich wiedergegeben und dem Laien die Ausführung und der Zusammenbau recht geschickt vor Augen geführt wird. Der Preis beträgt nur 60 Pfennige. Erschienen sind bis heute 140 Bände. Ausführliche Verzeichnisse versendet der Verlag von Hermann Beyer, Leipzig-R umsonst.

Arena. Textlich und illustrativ auf der Höhe steht, wie alle seine Vorgänger, auch Hft 7 dieser beliebten, bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Monatschrift. Nicht weniger als 11 ganzseitige Kunstblätter und mehr als 60 zum Teil farbige Illustrationen werden, der ebenfalls mit Bildern wohl ausgestatteten Rubrik „Kultur der Gegenwart“ nicht zu gedenken, auf etwa 160 Seiten geboten. Und Wort und Bild ergänzen einander in würdiger Weise. So bringt das vorliegende Heft die Fortsetzung von Ganghofers Roman „Der Ochsenkrieg“ und Jahns hübsche Vergleende „Der Schneegreis und die junge Anemone“. Dem Wintersport dienen „Skihochtouren in den Alpen“ und „Die moderne Frau beim Wintersport“, während die Themen Benedig, Blauhemd und Grünrock (Uniformbilder aus der amerikanischen Armee), Seekabel und Politik, Die Finanzzentrale der Welt, Die Studentenmensur, Die unsterbliche Amöbe und zahlreiche eingestreute Gedichte und Skizzen einer anmutigen Blumenlese gleichen. Aller Gebiete unserer Moderne wird gedacht, in hervorragender Weise auch der Kunst. „Paul Herrmann“ und „Diesenbach auf Capri“ sind jedenfalls zwei wohlillustrierte Arbeiten, die jenem lebenden und diesem toten Künstler alle Würdigung zuteil werden lassen. Schon ein Durchblättern des mit Rücksicht auf seine vornehme Ausstattung mit Mk. 1.25 im Preise nieder bemessenen Heftes ist ein Vergnügen, und in zahlreichen Familien wird denn auch jede neue Nummer der Arena mit Spannung erwartet und mit Freuden begrüßt.

Luftschiffahrt.

Buenos Aires, 6. März. Der argentinische Flieger Alberto Mattias hat angekündigt, daß er zum Gedächtnis des kürzlich bei einem Fluge über die Cordilleren verunglückten und ums Leben gekommenen Fliegers Newberg versuchen werde, dieses Gebirge zu überfliegen. Die Familie Newbergs hat ihm hierzu ein Flugzeug zur Verfügung gestellt.

Konstantinopel, 6. März. Der Militärflieger Hauptmann Salim ist mit dem Hauptmann Kemal als Fluggast zu einem Fluge nach Aegypten aufgestiegen.

Gerichtssaal.

Gießen, 6. März. Die 18 Jahre alte Dienmagd Anna Schönfeld, die am 29. Dez. v. J. einen Gistmordversuch an dem Ehepaar Meuser in Oststadt verübte, weil dieses das Liebesverhältnis derselben mit einem Knecht nicht dulden wollte, wurde von dem höchsten Schwurgericht zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten 15 Tagen verurteilt.

Marburg, 6. März. Das Schwurgericht verurteilte heute nach langer Verhandlung den Zigeuner Ernst Ebender, der in Marienschloß bei Buzbach eine 6 1/2 jährige Zuchthausstrafe verbüßt und kürzlich in Hanau wegen Beteiligung der Schießerei bei Rämmerzell zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wegen versuchten Totschlags zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der im Anzeigenteil veröffentlichte Geschäftsbericht der Diskonto-Gesellschaft legt aufs neue Zeugnis ab von den weltumspannenden Interessen unserer Großbanken und insbesondere von der führenden Stellung, welche sie im deutschen Wirtschaftsleben einnehmen. Wie der allgemeine Teil des Berichts zeigt, gibt es kaum ein Gebiet deutscher Erwerbstätigkeit, an dem die Diskonto-Gesellschaft nicht mittelbar oder unmittelbar interessiert wäre. Nach einem Hinweis auf die während des größten Teils des Jahres anhaltende Geldteuerung, eine Folge sowohl der politischen Unruhe, als auch der hochgesteigerten Tätigkeit von Handel und Industrie, betont der Bericht, daß der Eintritt der geschäftlichen Depression in der zweiten Jahreshälfte ohne krisenhafte Erscheinungen erfolgte. Diese Tatsache sei einerseits der gewaltigen Steigerung der deutschen Ausfuhr, die eine Ueberproduktion verbanderte, andererseits dem Bestehen der großen industriellen Verbände zu verdanken, die Uebertreibungen nach oben und unten verhüten und ausgleichend auf die Konjunkturschwankungen wirkten. Die Diskonto-Gesellschaft hat daher die günstigeren Aussichten für die Erneuerung des Kohlenkontrakts, die sich zu Beginn des laufenden Jahres eröffneten, mit Genugtuung begrüßt und gibt der festen Zuversicht Ausdruck, daß den Beteiligten die Ueberwindung der inzwischen neu aufgetretenen Schwierigkeiten gelingen werde. Die durch eine verfehlte Gesetzgebung verschuldeten Mißstände in der Textilindustrie werden eingehender geschildert. Die Verhältnisse dieser Industrie sowie die des Bau- u. Grundstücks geschäfts mahnen zur Vorsicht bei allen weiteren geschäftlichen Eingriffen in das Wirtschaftsleben, eine Vorsicht, die ganz besonders bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen über

das Leuchtölgesetz geboten erscheint; es sei eine bedauerliche Tatsache, daß die deutsche Petroleumindustrie durch die Unsicherheit über das Schicksal der geplanten Gesetzgebung seit einem Jahre im unklaren über ihre künftigen Arbeitsbedingungen gehalten werde.

Von ganz besonderem Interesse sind im Zusammenhang mit der Betrachtung der Geldmarktverhältnisse einige allgemeine Bemerkungen über das Emissionsgeschäft. Mit Nachdruck vertritt die Diskonto-Gesellschaft den Standpunkt, daß für die Uebernahme fremder Anleihen nicht nur die Rücksicht auf die augenblickliche Lage des einheimischen Geldmarktes entscheidend sein dürfe, sondern daß hier auch die wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Ländern und politischen Erwägungen in Betracht kämen, und daß das Ansehen Deutschlands im Auslande wesentlich auch vom rechtzeitigen Gebrauch seiner Kapitalkraft abhängt. Daher habe die Diskonto-Gesellschaft im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit trotz der schwierigen Marktlage im vorigen Herbst den Wettbewerb mit der französischen Bankwelt um eine große rumänische Anleihe aufgenommen und diese dem deutschen Markt ebenso wie vorher eine österreichische und ungarische Anleihe zugeführt und der deutschen Postfil damit einen erheblichen Dienst geleistet. Für das Bankgewerbe war das Berichtsjahr insofern günstig, als die hohen Zinssätze höhere Gewinne brachten. Dagegen hat das Effekten- und Börsengeschäft nur verhältnismäßig geringe Erträge abwerfen können. Hierbei sei auch besonders im Auge zu behalten, daß die Banken durch Zurückhaltung bei Gewährung von Reportgeldern und langfristigen Krediten die auf möglichste Liquidität der Volkswirtschaft gerichteten Absichten der Reichsbank wirksam unterstützten, sich in diesem Bestreben aber auch fühlbare Opfer auferlegten, indem sie vielfach freiwillig gerade auf die ertragreichste Geldanlage im Interesse der Allgemeinheit verzichteten und an ihrer Stelle große Wechselportefeuilles und Bankguthaben im Auslande unterhielten, durch die zeitweilig eine Verschuldung des Auslandes an Deutschland begründet wurde. Mit Befriedigung stellt der Bericht schließlich fest, daß die Verhandlungen zur Beseitigung des übermäßigen Wettbewerbes im Bankgewerbe in Berlin und einer Anzahl anderer deutscher Bankplätze eine erkennbare Ausgleichung der Zinssätze für tägliches Geld und für Umlaufgeld bewirkt und daß die Unterbietung der Provisionssätze aufgehört haben.

Trotz der in vieler Hinsicht schwierigen Verhältnisse des Berichtsjahres hat die Diskonto-Gesellschaft doch, wie die bereits veröffentlichten Abschlußziffern zeigen, ein durchaus günstiges Ergebnis erzielt und kann, wie schon seit mehreren Jahren, eine Dividende von 10% ausschütten.

Aus den Mitteilungen über die größeren Unternehmungen, an denen die Diskonto-Gesellschaft beteiligt ist, verdient der Abschnitt über die New Guinea Compagnie, das aus der Initiative der Diskonto-Gesellschaft

geschaffene größte deutsche Plantagenunternehmen, hervorgehoben zu werden, die jetzt mit Ausschüttung einer Dividende von 5% in die Periode der Rentabilität getreten ist und ihr Grundkapital um 3 1/2 Millionen Mark auf 11 Millionen Mark erhöht.

Letzte Telegramme.

Wahlprüfung.

Berlin, 7. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des Zentrumsabgeordneten Klowatz im Wahlkreis Kofel-Strelitz (Oppeln 3) beantragt und beim Plenum Beweiserhebung beantragt.

Pressestreit in der Gemeinderatsitzung.

Heg, 7. März. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag, die Intendantur des Stadttheaters für die kommende Spielzeit Dr. Waag vom Hoftheater in Braunschweig zu übertragen, zugestimmt. Zum Schluß gab es einen kleinen Journalistenstreik. Ein großer Teil der Tagesordnung war bereits erledigt und von den Punkten der öffentlichen Beratung stand nur noch der Haushaltsetz zur Erledigung. Da wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters die Beratung der Punkte der geheimen Sitzung vorgenommen. Die Pressevertreter mußten auf kurze Zeit den Saal verlassen, beschlossen aber, nicht wieder zurückzukehren und die Beratung des Haushaltsetzes abzuwarten.

Französische Gesandtschaft in Albanien.

Paris, 7. März. Die französische Regierung beschloß einen bevollmächtigten Minister zweiter Klasse zum Gesandten in Albanien zu ernennen. In das Budget des Ministeriums des Aeußern wurde ein Kredit von 78 000 Francs für ein zerlegbares Haus eingestellt, in dem die Gesandtschaft von Durazzo untergebracht werden soll.

Streiks.

Paris, 7. März. Wie aus Marseille gemeldet wird, befürchtet man, daß der Ausstand der Maschinistenobermaate der Messageries Maritimes eine weitere Streikbewegung, insbesondere unter den Schiffsbediensteten, zur Folge haben werde. Diese haben beschlossen, sich den gegenwärtigen Ausstand zu Anze zu machen, um von der Gesellschaft die Erfüllung verschiedener Forderungen zu erlangen.

Madrid, 7. März. Heute werden die Angestellten der Straßenbahn in Barcelona in den Streik treten. Der Streik wurde bereits seit längerer Zeit erwartet und Geniesoldaten, sind mit der Bedienung der Bahn soweit vertraut gemacht worden, daß sie die Wagenführer ersetzen können. Einer Unterbrechung des allgemeinen Verkehrs ist damit vorgebeugt worden.

Der Streik in der Textilindustrie breitet sich immer mehr aus. Die Zahl der Streikenden beläuft sich bereits auf mehr als 10 000.

Grubenunglück.

St. Etienne, 7. März. In der Grube von Marardiere hat sich ein Bergbruch ereignet.

Fast alle Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen, zwei wurden verschüttet. Nach vierstündigen Bemühungen gelang es, einen der beiden unter den Trümmern begrabenen Arbeiter schwer verletzt hervorzu ziehen, während der andere nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

Apachenkampf im Gerichtssaale.

Toulon, 7. März. Heute morgen gerieten während einer Gerichtsitzung eine Anzahl von Apachen, die sich als Zuhörer im Saale befanden, aneinander. Auf einen Pfiff ihres Anführers teilten sich die Banditen in zwei Lager und ein allgemeines Handgemenge begann. Der Vorsitzende mußte die Sitzung aufheben und die Polizei rufen. Als diese auf dem Plan erschien, waren die meisten bereits geflüchtet. Man verfolgte die übrigen und es gelang, einen von ihnen hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 8. März.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture z. Opt. „Dichter und Bauer“ Suppé.
2. Ständchen Jos. Strauss.
3. Neu: „Affenliebe.“ Ein Urwald-Jdyll. Morse.
4. Fantasie aus der Oper „Rienzi“ Wagner.
5. Neu: Ouverture „Miramare“ Fucik.
6. „Ad Astra.“ Solo für Violoncell und Harfe. W. Peters. (Herr Joh. Meyer u. Frau Rosa Pfeiffer.)
7. „Einmal rechts herum.“ Walzer aus „lachender Ehemann“ Eysler.
7. Potpourri aus der Opt. „Ein Walzertraum“ O. Strauss.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Homburg. Vereinsraum Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Samstag, den 7. März. Abends 8 Uhr. Teilnahme an der Männer- und Jünglingsversammlung des Herrn Missionars Autenrieth. Vollzähliges Erscheinen. Sonntag, den 8. März. Abends halb 8 Uhr. Teilnahme am Vortrag des Herrn Autenrieth. Abends halb 9 Uhr Teilnahme an der Ev. Bundes-Versammlung im „Admer.“ Sichtbilder. Vollzähliges Erscheinen. Montag, 9. März. 9 Uhr. Turnen. Freitag, 11. März. 9 Uhr. Posaunenstunde.

Der „Lainusbote“ ist wegen seiner weitaus größten Auflage in Bad Homburg v. d. Höhe das beste Insertions-Organ.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
Liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

=: Geschäfts-Verlegung. =:
Mein Geschäftslokal befindet sich von heute ab
Louisenstrasse 87
im Hause Hoffiseur Kesselschläger, gegenüber der alten Post. 1034
Fritz Nagel,
Tel. 489. Cigarren-Import. Tel. 489.

Restaurant „Braustüb'l“
Albrecht Dürer-Bräu
Spezial-Ausschank der Freiherrl. von Tucher'schen Brauerei, Nürnberg.
1049

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Gemarkungen Bad Homburg v. d. H. und Rirdorf belegenen, im Grundbuche von Bad Homburg v. d. H., Band 4 Blatt Nr. 163, und Band 26 Blatt Nr. 1235, sowie im Grundbuche von Rirdorf Band 11 Blatt Nr. 499 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten und Kaufmanns **Wilhelm Spies zu Bad Homburg v. d. H.** eingetragenen Grundstücke:

1. Grundbuch von Bad Homburg v. d. H., Band 4 Blatt Nr. 163:		
2 Kartbl. 5 Parz. Nr. 85 Wiese, die oberst. Röderwiesen	15 a 26 qm	0.90 M.
9 " 33 " " " " " Rappenwiesen	56 " 16 "	13.20 M.
10 " 33 " " " " " Steinwiesen	48 " 58 "	11.40 M.
Grundsteuer-Mutterrolle Art.ikel 898.		
2. Grundbuch von Bad Homburg v. d. H., Band 26 Blatt Nr. 1235:		
1 Kartbl. 31 Parz. Nr. 75 Wiese, die vordere Lohrbach	41 a 08 qm	14.49 M.
2 " 6 " " 60 " die mittelfst. Röderwiesen	23 " 02 "	1.35 M.
3 " 6 " " 61 " " " " " "	28 " 53 "	1.68 M.
4 " 5 " " 103 " " oberst. " "	25 " 24 "	0.90 M.
5 " 5 " " 104 " " " " " "	43 " 05 "	1.50 M.
6 " 5 " " 9 " " " " " "	54 " 91 "	1.95 M.
7 " 6 " " 24 " " mittelfst. " "	31 " 38 "	1.83 M.
8 " 5 " " 82 " " oberst. " "	44 " 53 "	2.61 M.
9 " 5 " " 83 " " " " " "	15 " 26 "	0.90 M.
10 " 5 " " 84 " " " " " "	15 " 26 "	0.90 M.
11 " 5 " " 88 " " " " " "	7 " 82 "	0.27 M.
12 " 5 " " 89 " " " " " "	7 " 82 "	0.27 M.
13 " 5 " " 90 " " " " " "	7 " 82 "	0.27 M.
14 " 5 " " 77 " " " " " "	23 " 37 "	1.38 M.
15 " 5 " " 16 " " " " " "	37 " 10 "	1.32 M.
16 " 5 " " 108 " " " " " "	11 " 52 "	0.42 M.
Grundsteuer-Mutterrolle Art. 1235.		
3. Gemarkung Rirdorf Band 11 Blatt Nr. 499:		
22 Kartbl. 12 Parz. Nr. 389, Wiese, die Hochstadtwiesen	48 a 22 qm	28.32 M.
Grundsteuer-Mutterrolle Art. 1245		

am 22 April 1914. vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden. Die Versteigerungsvermerke sind am 12. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.
Bad Homburg v. d. H., den 17. Februar 1914.
1023 **Königliches Amtsgericht, Abt. 4.**

Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. **Mehgerei Huber,** 1051a Wallstraße 33.

In Putzarbeiten in und außer dem Hause empfiehlt sich **B. Denfeld,** Stedterweg 12 Rirdorf. 1028

Freibant. 1043
Montag, den 9. März, vormittags von 8—9 Uhr wird auf dem Schlachthof **Ochsenfleisch** (Solber, 2 Str.) zum Preise von 50 S. pro Pfd. verkauft.
Bad Homburg v. d. H., 7. 3. 1914.

Die Schlachthofverwaltung.
Wertholz-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 11. März, vormittags 11 Uhr werden in der Kaiser Friedrichs-Promenade, Zusammenkunft am Rurgarten:
4 Rüsterstämme, darunter ein Stamm von ca. 5 Festmetern, sowie Astholz, Keiser und Erbstöcke versteigert. 1046
Bad Homburg v. d. H., 6. März 1914.
Städt. Kur- u. Bade-Verwaltung.

Zu verkaufen
schw. Gehrock-Anzug Pr. 12 M.
1033 Louisenstraße 24, part.
Schreinerlehrling gesucht.
Ph. Pfeiffer, Schreinermeister 1050 Audenstraße 6.

3-Zimmerwohnung im I. Stock zu vermieten.
Zu erfragen **Löwengasse 11a** 1042a K. Färber.
Junges Mädchen, welches Liebe anständ. Mädchen, zu Kindern hat, auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht pass. Stellung. Zu erst. in der Exped. d. Bl. v. Nr. 1044.
Möbl. Zimmer mit Frühl. elektr. Licht. Nähe Kurhaus abzugeben. Gest. Off. erb. unter **M 922** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. April gesucht:
 1 saub. solid. alt. **Alleinmäd-
 chen**, welches kochen kann und in
 Haushalt erfahren ist, in ruhigem
 Haushalt. — Vorzustellen morgens
 9—11 Uhr. **Fr. J. G. Fischer**,
 912 Gymnasiumstr. 4 I. St.

Schöne Zimmerwohnung
 3 bis 5 Zimmerwohnung
 oder kleines Haus in Homburg
 oder Nähe zum 1. April zu mieten
 gesucht. Offerten Hauptpostlagernd
 Sch. 1019 Frankfurt a. M.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Sohnes und
 Bruders

Herrn Willy Blumenthal

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken
 wir den Inhabern und Personal der **Reg. Konservenglas-
 Gesellschaft**, sowie den katholischen Vereinen von Kirdorf,
 seinen Altersgenossen und Genossinnen für ihren Liebesdienst,
 und seinen Freunden für die prachtvolle Kranzspende.

Bad Homburg-Kirdorf, den 7. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Göbel.

Homburger Kriegerverein.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, des

Herrn Franz Schüssler

findet Sonntag, den 8. März nachmittags 5 Uhr statt.

Die Kameraden werden gebeten sich um 4 1/2 Uhr im
 Vereinslokale zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte
 Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberrealschule ist
 erteilt. Anmeldungen für die Klassen **Sexta bis Oberse-
 kunda** nimmt der Direktor entgegen. **Kleine Klassen.**
 Pensionen in jeder Preislage. **Kein erhöhtes Schulgeld**
 für Auswärtige. Neues Schulgebäude. **Gesunde Lage** der
 Stadt am Fuße des Taunus.
 1020 **Das Kuratorium.**

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ Kirdorferstrasse 40. „ „ „

Morgen **Sonntag, 8. März** mittags **4** und abends **8** Uhr.
 Auf allgemeinen Wunsch

„Komödianten“

In der Hauptrolle „**Asta Nielsen**“ und das grosse Gala-Programm.
 Wegen zu grossem Andrang des Abends bittet man die **Mittags-
 vorstellung** zu beachten.
 1026

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester
 und Tante

Fräulein Elise Deisel

sagen aufrichtigen Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Deisel.

Bad Homburg, den 7. März 1914.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden
 mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager
 und Onkel

Herr Franz Schüssler

im 57. Lebensjahre.

Bad Homburg v. d. H., 6. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. März 1914, nachm. 5 Uhr
 vom Trauerhause Am Mühlberg 25, aus statt.

In bester Geschäftslage **Bad
 Nauheims**, nächst Kurhaus,
moderner Laden
 für Mk. 1500 zu vermieten. 1024
 Anfragen an Frau **Pl.**,
 Parkstr 16 II., Bad Nauheim.

Wegen Umzug ist ein schönes

Hühnerhaus

mit Laufgang, mehrere **Bilder**
 und eine noch neue **Sihbade-
 wanne** in Zink billig abgegeben.
 1032 **Gonzenheim**,
 Homburgerstrasse 27.

Gesucht eine abgeschl. 4-Zimmerw.,
 1. St. m. Küche, v. Mitte Juli b.
 Mitte Sept., mögl. Nähe Langrafen-
 Gymnasium- od. Castillosestr. Off. an
 J. Carlebach, Blumenstr. 3, Frankfurt a. M.

Kleine Wohnung

mit Zubehör zu vermieten
 1025 Mühlberg 9.

**Obst- und
 Gartenbau-Verein**

E. B.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Montag, 9. März abends
 8 1/2 Uhr im Gasthaus **Johann
 nisberg**

Bereinsabend

Tagesordnung:

1. Vortrag über Frühreiderei der
 Rosen. Herr Leop. Fischer.
2. Besprechung der neuesten Rosen-
 sorten.
3. Annahme von Bestellungen auf
 Edelreiser.
4. Verschiedenes.

1045 **Der Vorstand.**

Vorteilhaftes Angebot

in

Einfegnungs-

Stiefel und Halbschuhe

in moderner Ausführung mit und
 ohne Verbuschnitt, Lacklappen und
 Preshalten

Konfirmanden - Hakenstiefel

per Paar Größe 31/35

4.25, 5.50, 6 M

Größe 36/39 **6, 6.50, 7, 7.50, 8 M**

Größe 40/46 **5, 6, 6.50, 7, 7.50,**

8, 8.50, 9.50 M

Konfirmandinnen-Schnür-

stiefel Größe 31/35 **4.25, 5, 5.50,**

6, 6.50,

Größe 36/42 **6.50, 7, 7.50, 8,**

8.50 M

Schnür-Halbschuhe

Größe 36/42 **5.50 u. 6.50 M**

Anopf-Halbschuh 6.50 u. 7.50

gegen Klasse 5° **Rabatt**

Karl Bidel

Schuhlager (1)

Kind'sche Stiftsgasse 20.

Eine frisch melkende

Ruh mit Kalb

zu verk. **L. Dedecke**, Gärtnerel
 1005 Oberurselstraße.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück elektr. Licht. Nähe
 Kurhaus abzugeben. Zu erfragen
Ludwigstr. 4, Gartenhaus I. 972a

Modern eingerichtete

4 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör

Kirdorferstrasse 5, I. St.

Schöne geräumige

4 Zimmerwohnung

mit Badzimmer und Zubehör

Kirdorferstrasse 3, I. St.

3 Zimmer und Küche

Kirdorferstrasse 5, Mansardenstock
 sofort oder 1. April zu vermieten
 durch **Scherfberg**, Urfelderstr. 11.
 Nähere Auskunft erteilt auch Herr
 Maurermeister **Wilhelm Hett.**
 Kirdorferstrasse 34 413a

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen
 hat unsere liebe Tante

Fräulein Rosa Greiss

im Alter von 72 Jahren zu sich zu rufen.

Bad Homburg v. d. H., Lodz, Frankfurt a. M., den 7. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Adolf Becker und Familie.
 Geschwister Greiss.**

Die Beerdigung findet statt Montag, den 9. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause **Louisenstraße 12.**

1048

Taunusbote

Homburger Tagesblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrespreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Judenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt

24 **Im Schneegestöber.**
von Anders J. Ericsholm.
Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann. XVI.

Harry Lange saß in seinem Arbeitszimmer und sah auf den Schnee hinaus, der draußen im Garten in dicken Wolken herumwirbelte.

Er war keineswegs guter Laune. Alles erschien ihm so merkwürdig verzerrt, verkehrt und schrecklich gleichgültig — er war überhaupt nicht zufrieden mit dem Dasein.

Das Leben auf dem Lande war so entsetzlich einformig. Der eine Tag verging wie der andere. Immer rund herum in derselben Tretmühle. Und wenn der Winter einen in die vier Wände einschloß — und man so wenig Zerstreuung im Hause hatte — ja, dann konnte die Stimmung nicht gerade die beste sein.

Wenn ihn aber alle diese Leere und Trüblichkeit zu überwältigen drohte, konnte er sich nicht befreien von den Gedanken an das Lächeln dunkelblauer Augen und an das muntere Lachen von ein paar Frauenlippen — könnte doch dieses Lächeln hier diese Stuben erhellen und dieses Lachen durch die leeren Räume tönen . . .

Wie anders würde da alles sein. Aber es war dumm, seine Gedanken an so zwecklosen Grübeleien zu verschwenden.

Die schöne Frau hatte ihm ja ganz deutlich ihre Gesinnung gezeigt — in ihrer eifigen Unnahbarkeit.

Sie gehörte zu denen, die nur zu gut er-

innern und nicht vergessen können . . .

Nicht einmal persönlich Lebewohl hatte sie ihm gesagt! Der Oberförster, dem er zufällig begegnete, als er von der Station kam, sollte ihn nur vielmals grüßen.

Ganz eine Behandlung, die man einem gleichgültigen Bekannten zu Teil werden ließ.

— Lange erhob sich und trat an das Fenster.

Er schob die dicken grünen Gardinen zur Seite, um sich mehr Licht zu schaffen. Die Gardinen waren verschossen von den Sonnenstrahlen vieler Frühlingstage, stimmten aber gut überein mit den Bezügen der Möbel und dem abgetretenen Brüsseler Teppich unter dem Tische.

Die gute Mira hatte nicht viel Sinn, es ihm traulich in seinem Zimmer zu machen. Ein junger landwirtschaftlicher Eleve würde wohl kaum mit dem Komfort zufrieden sein, den man ihm bot!

Ein bitteres Lächeln kräuselte seine Lippen. . . . Da knarrte eine Tür, seine Schwester trat aus dem Wohnzimmer herein und ließ die Tür hinter sich offen stehen.

Er wandte sich um und sah sie an. „Ich glaube, ich fahre heute nachmittag in die Stadt“, sagte er.

„In die Stadt?“ Bei diesem Wetter?“ „Jetzt ist es doch nicht mehr so schlimm. Und es könnte ganz angenehm sein, ein paar Zeitungen zu lesen. Die Kopenhagener Post ist ja heute mittag nicht gekommen. Aber es ist doch möglich, daß der Zug jetzt durchgeführt worden ist.“

Fräulein Mira war in das Wohnzimmer zurückgekehrt, machte aber unterwegs eine Bemerkung, die Lange nicht hörte.

Fräulein Mira hatte die eigentümliche Gewohnheit, daß sie zu Hause sehr wenig Rücksicht darauf nahm, ob derjenige, mit dem sie sprach, sich in Hörweite befand oder nicht.

Der Bruder ging ihr nach. „Was sagtest Du eben?“ „Was ich sagte? Ich sagte, daß Du wohl nicht der Zeitungen wegen allein in die Stadt wollest?“

„Natürlich der Zeitungen wegen. Warum sollte ich wohl sonst zur Stadt fahren?“ „Um Dich zu amüsieren, zum Beispiel! Du langweilst Dich vermutlich zu Hause!“

„Es würde doch gerade nicht wunderbar sein, wenn ich das täte.“

„Nein, natürlich! Die Herren müssen ja immer irgendeine Anregung haben, um das Dasein erträglich zu finden. Niemand aber fragt, ob wir Frauen es gerade so zum Totlachen finden!“

Fräulein Mira sah sehr sauerlich aus. „Wir können ja gern ein wenig mehr Geselligkeit pflegen“, versetzte Lange. „Aber die paarmal, da ich Besuch aus der Stadt mitgebracht habe, bist Du immer schlechter Laune gewesen.“

„Nein, Deine Klubherren kannst Du gern für Dich behalten! Es fehlte auch noch, daß ich das Haus mit denen angefüllt haben sollte!“

Ja natürlich wurde ihm das bißchen Geselligkeit, das er sich gesucht hatte, das armselige Surrogat für Lebensfreude mißgönnt, dachte Lange.

Er konnte es Mira ansehen, daß sie Lust zu einem kleinen lebhaften Streit hatte. Er selber fand kein Vergnügen an einem solchen Wortgefecht, dessen Folge immer nur war, daß sie sich beide aufregten.

So ging er denn die Diele hinaus und machte sich daran, seine langen Stiefel anzuziehen.

„Kannst Du nicht einen der Elven hinschicken, um die Post zu holen?“ hörte er Miras Stimme hinter sich.

„Nein, Lange hatte Lust, selbst zur Stadt zu fahren.“

XVII.
Frau Elbaek hatte sich in die Ecke des Abteils gesetzt und ihre Reisende um die Füße gelegt.

Sie bereitete sich mit Gemütsruhe darauf vor, hinzunehmen was da kommen sollte. Der Zug kroch langsam von dannen, Gott mochte wissen, wieviele Tagesreisen er brauchen würde, um bei dieser Geschwindigkeit Kopenhagen zu erreichen.

Die ersten beiden Stationen waren glücklich erreicht. Aber beständig hörte man die glitt der Zug vorwärts, wie ein engbrüstiges Signale des Schneesturms. Und pustend Tier, dem jeden Augenblick die Luft ausging.

Und dann hatte es wahrhaftig wieder angefangen mit schneien, daß es nur eine Art hatte. — Es würde eine nette Geschichte werden, wenn es noch eine Stunde so anhielt — Frau Elbaek wurde durch einen plötzlichen Stoß ein Bums — aus ihren Betrachtungen aufgeschreckt — und dann stand der Zug still.

(Fortsetzung folgt.)

Millionen von Hausfrauen

schenken ihr Vertrauen seit zwei Jahrzehnten



MAGGI'S Würze
mit dem Kreuzstern

Nachfüllen lasse man nur aus **MAGGI'S** großer Originalflasche, da in dieser gefehlich nichts anderes als **MAGGI'S** Würze feilgehalten werden darf.

weil sie hält, was sie verspricht.

1022

„MAGGI'S gute, sparsame Küche.“

Spar- und Vorschusskasse zu Homburg v. d. Höhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am **Montag, den 16. März 1914, abends 8^{1/2} Uhr, im Saale des Hotels Schützenhof, hierselbst** stattfindenden

49. ordentl. Generalversammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß pro 1913.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Gewinnverteilung.
4. Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrates.
5. Besprechung von Vereins- und Verbandsangelegenheiten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 4. März 1914.

Der Aufsichtsrat

der Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. H.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Franz Supp, Vorsitzender. 1008

Vertreter und Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüner & Co., Neurode i. G.,
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik,
Rollwände, Gardinenpanner.
Gef. gesch. Neuheiten. 1007

Unmöblierte

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Veranda oder Garten in Homb. oder sonst. hübsch. Taunusorte von 2 erwach. Pers. gesucht. Offerten m. Preisang. a. d. Exped. unt. U 919



EINE-AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

ist es, daß viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wyberl-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis d. Orig. Schachtel 1 Mk.

Niederlagen in Homburg: (453) Drogerie von **K. Ateh**, Drogerie **Otto Bolz**, **Taunus-Drogerie** von **Carl Mathan**.

Ein Räumlichkeitsmittel

Gicht, Reiben ist Dr. **Busleb's** australisches Eucalyptusöl unentbehrlich, à Fl. Mark 1.— :: Nur bei **Otto Bolz**, Hoflieferant, Drogerie.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle auszuliehen durch

Homburger Hypotheken-Büro
H. C. Ludwig,
Louisenstraße 103, I. Telephon 257
Alleinvertreter 539
der Deutschen Hypothekbank.

Metallbetten, an Private.

Holzrahmenmattagen, Kinderbetten. 870 Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Verblüffend
wirkt
Firmit
das moderne selbsttätige
Waschmittel.
Gar. unschädlich.
Überall zu haben.
P. H. Schrauth, Neuwied

Pro 1/2 Pfd. Paket 25 Pfg.

Adolf Privat, mech. Weberei Friedrichsdorf, i. Taunus

Hauptstrasse 100 nahe der Kirche
bringt der verehrten, zahlreichen Kundschaft sein in allen Zweigen der Manufakturwarenbranche aufs beste ausgestattete Fabriklager in empfehlende Erinnerung.

Hauskleider-, Hemden-, u. Schürzen-Stoffe

in hervorragenden Qualitäten

Reinwollene Stricklappen werden zu dem höchsten Tagespreise in Zahlung genommen.

Sonntags ist das Geschäft von 7 Uhr bis 1/2 9 Uhr morgens, und von 1/2 12 Uhr bis 2 Uhr mittags geöffnet.

1027

Disconto-Gesellschaft in Berlin

Geschäfts-Bericht für das Jahr 1913.

Das Jahr 1913 stand während seiner größeren Hälfte politisch und wirtschaftlich noch unter der Einwirkung des Balkankrieges und der wiederholten Spannungen zwischen den europäischen Mächtegruppen. Daneben trugen auch die inneren Kämpfe in China und der Bürgerkrieg in Mexiko dazu bei, eine allgemeine Unruhe zu erzeugen, die, in Verbindung mit einer schweren Geldteuerung, in der zweiten Hälfte des Jahres den mehrere Jahre währenden Aufstiege des Wirtschaftslebens unterbrach und eine noch jetzt anhaltende Depression verursachte. Der empfindliche Rückgang der Konjunktur machte sich in einer Preisreduktion fühlbar, die in den einzelnen Industriezweigen zu verschiedenen Zeiten, in der Eisenindustrie zuerst, in der Kohlenindustrie zuletzt, eintrat, der sich aber kein Gebiet gewerblicher Tätigkeit entziehen konnte.

Trotz dieser Schwankungen kann das Gesamtergebnis des Wirtschaftsjahres 1913 in Deutschland als günstig bezeichnet werden. Unterstützt durch eine vorzügliche Ernte, entwickelten sich Gütererzeugung, Warenabfah, Verkehrsweisen und Außenhandel in aufsteigender Linie und führten zu einer kräftigen Besserung der deutschen Handelsbilanz. Zum ersten Male ist, nach dem Gewicht gemessen, die Einfuhr von der Ausfuhr übertroffen worden, während der um mehr als eine Milliarde Mark gestiegene Wert der Ausfuhr nur um einen verhältnismäßig geringen Betrag hinter dem der Einfuhr zurückblieb. Die gewaltige Güterbewegung im inländischen und überseeischen Verkehr brachte den Verkehrsunternehmungen reichen Gewinn.

Blicken wir auf diejenigen Zweige der deutschen Großindustrie, deren Verhältnisse als Gradmesser für die Lage der Industrie überhaupt betrachtet zu werden pflegen, so übertrifft die Produktion der Montanindustrie die aller vorausgegangenen Jahre. Der Bedarf an Roheisen war während der ersten Monate so groß, daß die Werke bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt waren und doch wiederholt über Roheisenmangel geklagt wurde. Ebenso bedeutend war die Zunahme der Produktion von Steinkohlen, Koks und Braunkohlen. Während des ganzen ersten Halbjahres hatte das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat seinen Mitgliedern eine ihre vertragsmäßige Beteiligung am Absatz um mehrere Prozent übersteigende Kohlenmenge abnehmen können. Dann freilich begann die mittlerweile veränderte Marktlage ihren Einfluß auch auf die Produktion geltend zu machen; fast auf allen Gebieten trat eine rückläufige Bewegung ein, die sich bis zum Ende des Jahres fortsetzte.

Dieser Umschwung hat indessen nicht die Form einer wirtschaftlichen Krise angenommen. Daß Deutschland nicht von einem jähen, unvermittelt auftretenden Rückschlage betroffen wurde, daß es wie im Jahre 1907 von Katastrophen und krisenhaften Erscheinungen, die früher fast regelmäßig das Ende einer Periode der Hochkonjunktur begleiteten, verschont blieb, verdankt es in der Hauptsache zwei Umständen. Einmal hat die bereits erwähnte außerordentliche Steigerung der Ausfuhr Deutschland vor einer Ueberproduktion bewahrt oder, soweit eine solche stattgefunden hatte, ihre Folgen wesentlich gemildert. Die ununterbrochene Ausdehnung und die Sicherung der ausländischen Absatzgebiete, an die der Ueberfluß deutscher Erzeugnisse abgegeben werden kann, wenn die Aufnahmefähigkeit des einheimischen Marktes aus irgendeinem Grunde erschöpft ist, gehört zu den glücklichsten Erfolgen, welche die deutsche Volkswirtschaft dank der rastlos vorwärtsdringenden Arbeit unserer Kaufleute und Industriellen erzielt hat. Sodann aber hat das Bestehen der großen industriellen Verbände nach jeder Richtung hin mächtig und regulierend gewirkt und wie in der Periode der Hochkonjunktur Uebertreibungen nach oben, so auch jetzt in der Zeit der Depression Uebertreibungen nach unten bei den syndizierten Erzeugnissen verhindert, so daß kein plötzlicher Sturz, sondern ein allmählicher Abstieg erfolgte. Auch in seinen anderen Erscheinungsformen hat der moderne Konzentrationsprozeß in der Industrie ausgleichend auf die Konjunkturschwankungen gewirkt und ihre Gefahren gemindert. Denn die technisch aufs höchste entwickelten und darum mit den geringsten Selbstkosten arbeitenden Großunternehmen und Konzerne der Schwerindustrie, in denen ein von Jahr zu Jahr wachsender Teil der deutschen Arbeiterschaft beschäftigt wird und ein immer größer werdender Teil der nationalen Gütererzeugung sich vollzieht, stehen finanziell so gekräftigt und so unabhängig da, daß eine schlechte Konjunktur ihren Gewinn wohl schmälern, sie aber nicht bis in ihre Grundlagen hinein erschüttern kann. Mit Genugtuung begrüßten wir es daher, daß die Verhandlungen über die Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats zu Beginn des laufenden Jahres mehr Aussicht auf Erfolg boten, und daß auch der preussische Handelsminister grundsätzlich seine Geneigt-

heit, für die fiskalischen Zeichen dem Syndikat beizutreten, ausgesprochen hat. Leider ist infolge von tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten neuerdings wieder eine Unterbrechung der Verhandlungen eingetreten; wir hoffen aber zuversichtlich, daß der ernste Wille der Beteiligten, die Erneuerung des Syndikats herbeizuführen, auch dieser Schwierigkeiten Herr werden wird. Wo in einem Industriezweige die Verbandsbildung aus dem einen oder anderen Grunde zurückgeblieben oder gestört worden ist, da zeigt sich der Ungünstigkeit der Zeitlage gegenüber eine geringere Widerstandskraft. So blickt die gemeinliche rheinische Braunkohlenindustrie auf ein glänzendes Geschäftsjahr zurück, während die mitteldeutschen Braunkohlenwerke infolge der Auflösung des Syndikats im Frühjahr 1913 weniger günstige Ergebnisse zu verzeichnen haben und die Geschäftstätigkeit der Lausitzer Werke durch Unstimmigkeiten zwischen den Syndikatsmitgliedern beeinträchtigt wird.

Die Kaliindustrie leidet nach wie vor unter den Folgen einer verfehlten Gesetzgebung. Die Zahl der quotenberechtigten Werke ist im Lauf des Jahres von 115 auf 167 gestiegen, und da trotz eifriger Werbetätigkeit der Zuwachs im Verbrauch nicht hinreichte, um den Bedarf der neuen Werke zu decken, so haben die alten Werke sich eine weitere Verminderung der auf sie entfallenden Absatzmengen gefallen lassen müssen. Die sich aus diesem Zustand ergebende Minderung der Erträge im Verein mit der Furcht vor neuen steuerlichen Lasten, welche die im Bundesrat zur Beratung stehende Novelle zum Reichsaltegesetz enthält, haben die Kaliindustrie veranlaßt, im Wege der Selbsthilfe eine Einschränkung der Gründertätigkeit anzustreben, um die Erschließung weiterer Kalifelder für eine längere Reihe von Jahren hintanzuhalten. Da jedoch die nächsten beiden Jahre noch die Vollendung begonnener Schachtbauten bringen und alsdann auch eine große Anzahl Werke ihre Vollquoten erhalten werden, so ist zunächst auf ein Steigen der auf jedes Werk entfallenden Absatzmenge noch nicht zu rechnen. Da auch eine den Verbrauch anregende Herabsetzung der gegenwärtig durch das Gesetz festgelegten Kalipreise in absehbarer Zeit nicht zu erhoffen ist, bleibt eine Belebung dieses Marktes auf zweckentsprechende Werbetätigkeit unter Anwendung erheblicher Mittel hierzu angewiesen. Die im Januar des laufenden Jahres von der Regierung in der Budgetkommission des Reichstags abgegebene Erklärung, daß die Novelle zum Kaligesetz bald eingebracht werden soll, um die Kaliindustrie wieder auf einen wirtschaftlich gesunden Boden zu stellen, hat in den beteiligten Kreisen die Beunruhigung wegen der Zukunft der Kaliindustrie nicht zu bannen vermocht.

Die anhaltend schlechte Lage des Bau- und Grundstücksgeäfts, die hemmend auf die Entwicklung zahlreicher anderer Gewerbsgebiete einwirkt, ist außer durch den hohen Zinsfuß zum großen Teil ebenfalls durch verfehlte gesetzliche Maßnahmen und durch die steuerliche Ueberlastung von Unternehmern und Hausbesitzern verursacht.

Die bei der Kaliindustrie und bei dem Baugeschäft gewonnenen Erfahrungen mahnen zur Vorsicht bei allen weiteren gesetzgeberischen Eingriffen in das Wirtschaftsleben, einer Vorsicht, die bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen über das Leuchtölgesetz ganz besonders geboten erscheint. Die Frage der Einführung des Leuchtölmonopols ist auch zurzeit noch nicht erledigt. Die Entwicklung der Kohölproduktionsverhältnisse während des vergangenen Jahres hat die lautgewordenen Bedenken gegen die Durchführbarkeit einer ausreichenden Leuchtölversorgung Deutschlands zu den bisherigen Preisen eher verstärken als vermindern müssen. Es ist im höchsten Maße bedauerlich, daß infolge der seit mehr als Jahresfrist herrschenden Unsicherheit über das Schicksal der geplanten Gesetzgebung eine für die deutsche Volkswirtschaft so wichtige Industrie so lange Zeit hindurch über die zukünftigen Arbeitsbedingungen im unklaren gehalten und dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt worden ist.

Zu den weniger begünstigten Erwerbszweigen hat auch ebenso wie im vorigen Jahre die Textilindustrie gehört, die durch keine umfassende Organisation für Produktion und Absatz geschützt und im Bezuge der stark verteuerten Rohstoffe vom Auslande in hohem Maße abhängig ist.

Die Verhältnisse des Geldmarktes werden durch die Tatsache beleuchtet, daß der Diskont der Reichsbank vom 14. November 1912 bis zum 27. Oktober 1913, also fast ein volles Jahr hindurch, ununterbrochen 6% betrug, dann erst auf 5½% und am 12. Dezember auf 5% ermäßigt wurde, worauf am 22. Januar und am 5. Februar des laufenden Jahres eine weitere Herabsetzung auf 4½% und 4% erfolgte. Der durchschnittliche Bankdiskont stellte sich auf 5,88% gegen 4,93% im Vorjahre, der durchschnittliche Privatdiskont, dessen Sätze erst im November unter die ent-

sprechenden des Vorjahres sanken, auf 4,92% gegen 4,23% im Jahre 1912. Trotz des hohen Wechselzinsfußes blieb auch die Znanpruchnahme der Reichsbank bis zum August stärker als im Vorjahre; dann verringerte sie sich allerdings in zunehmendem Maße, wie umgekehrt die Notendbank durch Metall und Reichskassenscheine sich immer günstiger im Vergleich zum Vorjahre gestaltete.

Die Aktivität der deutschen Zahlungsbilanz hat die Goldbewegung im Verkehr mit dem Auslande so günstig beeinflusst, daß sich ein starker Ueberfluß der Goldbewegung ergab. Die durch eine zielbewußte Politik der Reichsbankleitung bewirkte bedeutende Vermehrung des Goldbestandes der Reichsbank, welche freilich nicht nur durch die Zunahme der Goldeinfuhr, sondern zum Teil auch durch vermehrte Ausgabe von kleinen Banknoten und Papiergeld und die dadurch herbeigeführte Heranziehung von Gold aus dem Verkehr erzielt worden ist, muß aber um so höher angeschlagen werden, als neben ihr noch eine Ueberweisung von rund 75 Millionen Mark in Gold an den Reichskriegsschatz erfolgte.

Die geschilderten Geldmarktverhältnisse waren für das Emissionsgeschäft naturgemäß sehr ungünstig. Wenn deutsches Kapital gleichwohl stärker als in den letzten Jahren für ausländische Anleihen in Anspruch genommen worden ist, so geschah es wesentlich aus Rücksichten und Verpflichtungen politischer und wirtschaftlicher Natur, denen sich das deutsche Kapital nicht entziehen konnte. Das gilt sowohl für die deutsche Beteiligung an der großen Chinesischen Reorganisationsanleihe als auch für die Uebernahme österreichischer, ungarischer und rumänischer Anleihen. So einleuchtend der allgemeine Grundsatz zu sein scheint, daß, zumal in geldknapper Zeit, die Deckung des inländischen Kapitalbedarfs sichergestellt sein müsse, ehe der Markt für die Geldansprüche des Auslandes geöffnet werden dürfe, so hat er doch nur eine bedingte Geltung. Wenn die Uebernahme einer fremden Anleihe politisch nützlich ist, wenn die Aufrechterhaltung alter und bewährter Beziehungen zu einem fremden Lande in Frage kommt, und wenn die Deckung des inländischen Marktes für die Geldbedürfnisse des Auslandes, sei es sofort oder erst in Zukunft, direkt oder indirekt, unserem Handel und unserer Industrie die Betätigung im Auslande erleichtern kann, so darf die augenblickliche Lage des Geldmarktes nicht allein ausschlaggebend für die Entscheidung sein. Vielmehr ist im Auge zu behalten, daß die Machtstellung eines Staates nicht nur durch seine Wehrkraft, sondern auch durch die Kapitalkraft seiner Bevölkerung bedingt wird, sowie daß Geltung und Ansehen einer Nation im Rate der Völker wesentlich auch vom rechtzeitigen Gebrauch dieses Machtmittels abhängen. So haben wir im vollen Bewußtsein unserer Verantwortlichkeit im vorigen Herbst trotz der schwierigen Marktlage den Wettbewerb mit der Französischen Bankwelt um eine große rumänische Anleihe ausgenommen und sie dem deutschen Markt, ebenso wie vorher eine ungarische und eine österreichische, zugeführt, weil die Begehung dieser Anleihen in Deutschland durch das politische Verhältnis und die wirtschaftlichen Beziehungen, in denen Deutschland zu jenen Ländern steht, geboten war und die Verlagerung der Anleihen auch für die politische Stellungnahme jener Länder leicht unerwünschte Folgen hätten nach sich ziehen können.

Etwas größer als im vorigen Jahre war auch der Betrag der an den Markt gebrachten deutschen Staatsanleihen; dagegen blieb die Emission anderer inländischer Werte hinter der vorjährigen weit zurück.

Auf ein sehr kaltes Jahr blickt die Börse zurück. Das Geschäft litt seit dem Ausbruch des Balkankrieges ebenso sehr unter den politischen Sorgen wie unter dem teuren Geldstande. Der Ertrag der Börsenumsatzsteuer ist der niedrigste seit dem Jahre 1908, und das Kursniveau fast aller führenden Papiere hat sich im Laufe des Jahres nicht unerheblich gesenkt.

Die Banken haben an den schon im letzten Geschäftsbericht gekennzeichneten Richtlinien für ihre Kreditpolitik festgehalten und auch in diesem Jahre durch Zurückhaltung bei Gewährung von Reportgeldern und langfristigen Krediten die auf möglichste Liquidität unserer Volkswirtschaft gerichteten Bestrebungen der Reichsbank wirksam unterstützt. Das Effekten- und Börsengeschäft konnte unter den geschilderten Umständen nur verhältnismäßig geringe Erträge abwerfen. Günstig war das Berichtsjahr für das Bankgewerbe insofern, als das laufende Geschäft infolge der hohen Zinssätze höhere Gewinne brachte; doch ist dabei nicht außer acht zu lassen, daß das im Interesse der Allgemeinheit und in Uebereinstimmung mit den Absichten der Reichsbank beobachtete Verhalten der Banken in Bezug auf die Kreditgewährung ihnen fühlbare Opfer auferlegte. Das Streben nach erhöhter Liquidität nötigte vielfach zum Verzicht auf die jeweilig ertrag-

reichste Gelddarlegung, an deren Stelle Wechselportefeuilles von großem Umfange, auch in ausländischen Währungen, angeschafft und beträchtliche Guthaben bei ausländischen Banken unterhalten wurden. Der letztere Umstand hat auch zu dem bemerkenswerten Erfolge geführt, daß nicht nur die im vorigen Jahre erreichte Unabhängigkeit Deutschlands von ausländischen Geldmärkten behauptet und auf die Herannahme fremden Leihgeldes verzichtet wurde, sondern daß auch ungeachtet der Geldversteifung auf dem inländischen Markt durch die erwähnten Bankguthaben im Auslande zeitweilig eine beträchtliche Verschuldung des Auslandes an Deutschland begründet wurde.

Die im vorigen Jahre begonnenen Verhandlungen zur Beseitigung des übermäßigen Wettbewerbes im Bankgewerbe und zu einer liquideren Gestaltung unserer Volkswirtschaft haben den erfreulichen Erfolg gehabt, daß zwischen Berlin und einer größeren Zahl anderer deutscher Bankplätze eine Reihe von Abmachungen getroffen werden konnte, die mittlerweile in Kraft getreten sind und bereits eine deutlich erkennbare Ausgleichung der Zinssätze für tägliches Geld und für Ultimo-geld bewirkt, auch durch das Aufhören der Unterbietungen auf die Gestaltung der Provisionsätze einen günstigen Einfluß ausgeübt haben. Diese Bestrebungen werden in einmütigem Zusammenwirken der Banken und Bankiers aller wichtigeren deutschen Plätze weiter gefördert.

Wir konnten auch in diesem Jahre trotz der oben geschilderten widrigen Verhältnisse und trotzdem die Verwaltungskosten und Steuern wiederum eine nicht unerhebliche Vermehrung erfahren haben, ein günstiges Jahresergebnis erzielen.

Nachdem unser bisheriger Grundbesitz in Berlin voll bebaut und von uns in Benutzung genommen ist, haben wir, um für die Zukunft rechtzeitig Vorsorge zu treffen, die uns benachbarten und von unseren Gebäuden umschlossenen Grundstücke der Preussischen Central-Bodenkredit-Anstaltgesellschaft unter den Linden und in der Charlottenstraße käuflich erworben. Der Kaufpreis stellt sich auf 7 000 000 M. Derselbe ist von uns zum größten Teil erst nach einem mehrjährigen Zeitraum zu zahlen.

Im Hinblick auf die Vollendung unserer Neu- und Umbauten in Berlin, Bremen und Essen haben wir die bisherige Baureferve durch Uebertrag auf das Gebädelkonto ausgeglichen.

Wir beantragen, aus dem Reingewinn dieses Jahres wiederum 1 000 000 M zur Ausschreibung auf die Bankgebäude zu verwenden.

Mit Rücksicht auf das am 1. Januar 1913 in Kraft getretene Versicherungsgesetz haben wir, wie schon früher erwähnt wurde, alle unsere Angestellten bei dem Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.) versichert. Diese Versicherung legt uns zwar höhere Opfer auf als die vom Gesetz verlangten, sichert aber den Beamten eine bessere Versorgung für sich u. ihre Hinterbliebenen als die durch das Gesetz gewährleistet. In Ergänzung dieser Vorsorge belassen wir ferner alle Beamten in dem Genuß der Wohlthaten, welche die David Hansemannsche Pensionskasse ihren Mitgliedern über den Umfang der vorgedachten Versicherung hinaus gewährt.

Die von uns durch diese Regelung unserer Beamtenfürsorge erwachsenen erheblichen Mehraufwendungen werden von uns unter den Verwaltungskosten verbucht und sind dem Betrage zuzurechnen, den wir in früherer Höhe der David Hansemannschen Pensionskasse aus dem Jahresgewinn zu überweisen wiederum beantragen.

Unter den in der Bilanz angewiesenen Stiftungen zugunsten unserer Angestellten erscheint in diesem Jahre neu die Dr. Arthur Salomonsohn-Stiftung, die von dem Senior unserer Geschäftsinhaber, Dr. Arthur Salomonsohn, gelegentlich seines 25jährigen Dienstjubiläums begründet wurde. Die Schoeller-Stiftung hat auch im Berichtsjahre durch eine neue Zuwendung der Frau Geheimrat Schoeller einen namhaften Kapitalzuwachs erfahren.

Der stetig wachsende Umfang der Geschäfte macht eine Vermehrung der Betriebsmittel wünschenswert, so daß wir uns veranlaßt sehen, der ordentlichen Generalversammlung dieses Jahres eine Erhöhung des Kommanditkapitals um 25 Millionen Mark in Vorschlag zu bringen. Ein Teilbetrag des neuen Kommanditkapitals soll zum Erwerbe von 10 000 000 neuen Kommandit-Anleihen der Norddeutschen Bank in Hamburg dienen, die ihrer ordentlichen Generalversammlung die Erhöhung ihres Kommanditkapitals um diesen Betrag in Vorschlag bringt.

Der Abschluß gestattet die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf das Kommanditkapital.

Der Brutto-Gewinn beläuft sich einschließlich des Ge-

Winnvortrages aus 1912 von 1 209 022,75 M auf . . . M 40 483 382,32 Hieron sind abzuziehen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit . . . 14 756 651,99 Von verbleibenden . . . M 25 726 730,33

werden als Dividende von 10% auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und Tantieme des Aufsichtsrats . . . M 22 936 842,10 und zu Abschreibungen auf Bankgebäude verwendet . . . 1 000 000,— für Talonsteuer zurückgestellt . . . 272 857,15 an die David Hansemannsche Pensionkasse für die Angestellten der Gesellschaft überwiesen . . . 300 000,— und auf neue Rechnung übertragen . . . 1 217 031,08 M 25 726 730,33

Das Kommanditkapital mit 200 000 000 M und die Allgemeine Reserve mit 57 300 000 M und die nach Art. 9 des Statuts gebildete Besondere Reserve mit 24 000 000 M sind unverändert geblieben. Beide Reserven zusammen betragen 81 300 000 M.

Unser Bankgebäudekonto, das unsern Grundbesitz in Berlin, London, Bremen, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O. und Essen umfaßt, stellt sich nach Uebertrag der Baureserve von 4 000 000 M und nach Vornahme vorstehender Abschreibung von 1 000 000 M auf 17 939 164,74 M.

Die Pensionskasse wird durch die genannte Ueberweisung von 300 000 M auf einen Bestand von 5 408 685,70 M gebracht.

Das für die alle zwei Monate veröffentlichten Bilanzübersichten vereinbarte Bilanzschema haben wir auch unserem vorliegenden Jahresabschlusse wieder zugrunde gelegt.

Im Wechselverkehr betragen der Umsatz 6 493 571 467,98 M (1912: 6 108 984 181,76 M), die Zahl der Wechsel 1 563 114 (1912: 1 591 079), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels 4 154,25 M (1912: 3 839,50 M). Am 31. Dezember 1913 beliefen sich die Bestände an Wechseln auf 257 539 351,46 M (1912: 232 367 007,69 M).

Die Umsätze in unverzinslichen Schahanzweisungen sind in dem Wechselverkehr einbezogen. Im Kurswechselverkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London. Der Netto-Ertrag aus dem Kurswechselverkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf 1 784 835,68 M gegen 1 459 716,67 M in 1912.

Der Verkehr in Wertpapieren, in dem auch die verzinslichen Schahanzweisungen des Reichs und der Bundesstaaten einbezogen sind, im Kommissionsgeschäft, für Konfortial- und eigene Rechnung betrug 3 068 619 048,60 M (1912: 3 543 278 173,28), wovon auf die dem Effektenverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von 606 955 190,80 M (1912: 583 219 673,71 M) entfiel.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus Konfortialgeschäften stellt sich nach vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf 3 242 425,72 M gegen 4 034 596,16 M in 1912. — Außerdem ergibt sich aus Coupons usw. ein Gewinn von 153 149,98 M gegen 164 734,71 M im Vorjahre. — Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren 30 120 109,35 M gegen 37 218 303,61 M in 1912, an Konfortial-Beteiligungen 60 717 232,13 M gegen 46 620 350,52 M in 1912, zusammen 90 837 341,48 M gegen 83 898 654,13 M in 1912.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1913 abzuliefernden Wertpapieren (Reports) und Lombards gegen börsengangige Wertpapiere betrug 104 955 574,85 M gegen 110 386 457,53 M im Vorjahre.

Wir übernahmen folgende Wertpapiere oder beteiligten uns an deren Uebernahme durch eine Gemeinschaft:

Festverzinsliche Werte.
 4% Deutsche Reichsanleihe, I. und II. Ausgabe. — 4% Preussische konsolidierte Staatsanleihe, I. und II. Ausgabe. — 4% Preussische Schahanzweisungen. — 4% Bayerische Staats-Eisenbahn-Anleihen. — 4% Bayerisches Allgemeines Anleihen. — 4% Württembergische Staatsanleihe. — 4% Badisches Staatsanleihen. — 4% Hamburgische Staatsanleihe, I. und II. Abteilung. — 4% Meiningen Landes-kreditkassen-Obligationen. — 4% Braunschweiger Leihhaus-Schahanzweisungen. — 4% Anleihen der Städte Kachen, Barmen, Bochum, Cassel, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Forbach, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Magdeburg, Rhendi, Stettin, Strassburg i. El. — 4% Schuldverschreibungen der Großen Berliner Strassenbahn. — 5% Schuldverschreibungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. — 5% Schuldverschreibungen der Deutsch-Neberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft. — 4% Schuldverschreibungen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schudert u. Co. — 4% Hypothekar-Schuldverschreibungen der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A. G. — 4% hypothetische Anleihe der Phoenix Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung. — 5% Schuldverschreibungen der Märkischen Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft. — 4% t. f. Oesterreichische amortifable Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke. — 4% Königlich Ungarische steuerfreie Staats-Rentenanleihe. — 4% Königlich Ungarische steuerfreie Staatskassenheine in Mark. — 4% Kgl. Ungarische steuerfreie Staatskassenheine in Kronen. — 4% Rumänische Schahnscheine. — 4% Rumänische amortifierbare Goldanleihe. — 4% Belgische Schahanzweisungen. — 4% Ital. Schahbons. — 4% Anleihe der Schweizerischen Eidgenossenschaft. — 5% Chinesische Reorganisations-Staatsanleihe in Gold. — 6% Mexikanische Tresorbonds. — 5% Buenos Aires Stadtanleihe. — 4% Prioritätsanleihe der Wladikawkas-Eisenbahn-Gesellschaft. — 4% Obligationen der Premire Societe de Chemins de Fer Secondaires en Russie. — 4% zwanzigjährige convertible Goldbons der Baltimore u. Ohio Railroad Company.

Aktien:
 Neue Aktien der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank. — Neue Aktien der Oberlausitzer Bank zu Zittau. — Neue Aktien der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. — Neue Aktien der Hamburg-Amerikanischen Paket-fabrik-Aktiengesellschaft. — Aktien der Nerserburger Ueberlandbahnen-Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. — Neue Aktien der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswert-Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Russischen Gesellschaft Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. — Neue Aktien der Frankfurter Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Pokorny u. Wittekind. — Neue Aktien der Zinkhütten- und Bergwerks-Aktiengesellschaft vorm. Dr. Lowitsch u. Co. — Neue Aktien der Sächsischen Cartonagen-Maschinen-Aktiengesellschaft. — Aktien der Deutschen Industrie-Aktiengesellschaft. — Aktien der Saarow-Bieslow Landhaus-Siedelung am Scharmühlfsee Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Banque Generale Roumaine. — Neue Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. — Neue Aktien, Dividenden-Aktien und 5% Obligationen der Societe anonyme belge Tramways et Electricite en Russie. — Aktien und Genußscheine der Compagnie Industrielle des Petroles. — Neue Aktien der Aktiengesellschaft Sydvaranger. — Neue Aktien der Societe anonyme de la Nouvelle Montagne à Engis.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung.
 Anteile der Hartmanns Pneumatische Förderung G. m. b. H. — Anteile der „Metallfaktor“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Folgende Wertpapiere führten wir außerdem in Berlin, Frankfurt a. M., Bremen oder Essen ein:

4% Westfälische Provinzial-Anleihe. — 4% Schuldverschreibungen der Landeskreditkasse zu Cassel. — 4% Pfandbriefe des Brandenburgischen Pfandbriefamts für Hausgrundstücke. — Teilbeträge der 4% Central-Pfandbriefe von 1912 der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. — 4% Kommunal-Obligationen und 4% Hypothekenspfandbriefe der Rheinischen Hypothekensbank. — Neue Aktien des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer u. Comp. — Neue Aktien der Brasilianischen Bank für Deutschland. — Neue Aktien der Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Vogtländischen Maschinenfabrik (vormals J. C. u. S. Dietrich) Aktiengesellschaft. — Aktien der Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft. — Aktien der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A. G. — Neue Aktien der St. Petersburger Disconto-Bank. — Aktien der St. Petersburger Internationalen Handelsbank. — Genußscheine der Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat in ihrem Geschäftsjahr 1. April 1912—31. März 1913 wesentlich günstigere Ergebnisse als im Vorjahre erzielt, was einerseits der stärkeren Förderung und Verschiffung von Kupfer- und Bleierz, andererseits dem hohen Stande der Kupfer- und Bleipreise während des größten Teils der Berichtszeit zuzuschreiben ist. Der nach besonders reichlichen Abschreibungen verbleibende Reingewinn von 3 820 310,36 M gestattete die Verteilung einer Dividende von 8 M auf die noch über 20 M lautenden Anteile und von 7 M auf jeden Genußschein. Das laufende Jahr läßt ebenfalls ein befriedigendes Ergebnis erwarten.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft verteilte für 1912 eine Dividende von 7 1/2% (im Vorjahre 6%) und 12,50 M (im Vorjahre 5,— M) auf jeden Genußschein. Sowohl der Personenverkehr als auch der Güterverkehr letzterer trotz erheblicher Verminderung der Baugutsendungen der Tientsin-Bukow-Bahn, erfuhren eine wesentliche Steigerung. Eine weitere Steigerung der Verkehrsmengen ergaben auch die ersten 10 Monate des Jahres 1913, für welchen Zeitraum bisher die Einnahmeziffern vorliegen. Die Gesamteinnahme für das ganze Jahr beträgt schätzungsweise Dl. 4 088 000 gegen endgültig Dl. 4 239 664 im Jahre 1912.

Die Schantung-Bergbau-Gesellschaft, deren Vermögen im ganzen infolge der Generalversammlungsbeschlüsse beider Gesellschaften vom 12. Februar 1913 auf die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft übergegangen ist, förderte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober im Jungste- und Hungschanfelde zusammen 469 138 Tonnen Steinkohlen (466 145 Ton. in der gleichen Zeit des Vorjahres). Nach Tsingtau kamen davon 163 083 Ton. (im Vorjahre 136 244 Ton.).

Trotz einer vorübergehenden revolutionären Störung und beträchtlicher von Henschredenschwärmen angerichteter Ernteschäden hat die Große Venezuela Eisenbahngesellschaft während des Jahres 1913 im Zeichen stetiger Weiterentwicklung gestanden so daß die Betriebseinnahmen bei fast sämtlichen Verkehrsweigen die des Vorjahres übersteigen. Hiernach kann für dieses Jahr wiederum eine Dividende von 1 1/2% gezahlt werden.

Eine erfreuliche Entwicklung haben die Verhältnisse der Neu Guinea Compagnie angenommen. Seit mehr als einem Jahrzehnt hat diese neben dem Anbau von Kakaos, Kautschuk, Sisal usw. die Gewinnung von Kopro in ausgedehnten Anpflanzungen als ihre Hauptaufgabe verfolgt. Diese Bestrebungen haben sich, gefördert durch die gute Eignung ihrer Plantagen für die Kokospalmentur und durch die sehr große Aufnahmefähigkeit des Koproamarktes, als richtig und erfolgreich erwiesen. Zum ersten Male seit ihrem Bestehen konnte die Compagnie für das Jahr 1912/13 bei bedeutenden Reserven und bei reichlichen Abschreibungen einen die Auszahlung von 5% Dividende gestattenden Gewinn ausweisen. Neuerlich hat die Compagnie durch Gleichstellung ihrer verschiedenen Anteilsgattungen, Einlösung ihrer Genußscheine und durch die zwecks Tilgung ihrer Bankschuld vorgenommene Erhöhung ihres Grundkapitals um nom. 3 500 000 M auf 11 000 000 eine gründliche Neuordnung ihrer finanziellen Verhältnisse erfahren. Da die Pflanzungen der Gesellschaft bisher nur zum geringen Teile in die volle Ertragsfähigkeit eingetreten sind, so ist eine stetige Steigerung ihres Erntertrages zu erwarten, und der weiteren Entwicklung der Gesellschaft kann mit Vertrauen entgegen gesehen werden.

Die Allgemeine Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft hat sich nach befriedigender Abwicklung eines weiteren Teiles ihrer Engagements in der Petroleum-Industrie auch außerhalb derselben liegenden Aufgaben zugewandt und demgemäß ihre Firma in „Allgemeine Industrie-Aktien-Gesellschaft“ umgewandelt.

Die Zinkhütten- und Bergwerks-Aktiengesellschaft vorm. Dr. Lowitsch u. Co. hat für das am 31. März 1913 beendete Geschäftsjahr die Dividende auf 5% gegen 4% im Vorjahre erhöhen und erstmalig auf die Genußscheine 2 1/2% Dividende verteilen können. Der Ausbau der Hüttenanlagen geht der Vollendung entgegen. Durch die Erneuerung des Zinkhüttenverbandes haben die Produktionsverhältnisse eine erwünschte Festigung erfahren. Die mehrmonatige Produktionseinschränkung im Jahre 1913 hat der Verband mit Wirkung vom Jahre 1914 ab wieder aufheben können. Dem aus der Einschränkung sich ergebenden Ausfall der Zinkhütte stehen die Einkünfte aus der neuen Bleihütte gegenüber.

Die Werschen-Weichenfeller Braunkohlen-Aktiengesellschaft, die auch für das am 31. März 1913 beendete Geschäftsjahr wiederum 11% Dividende verteilen konnte, hat durch Modernisierung einiger alter Fabriken und Vereinheitlichung des Bergwerksbetriebes ihre Selbstkosten ermäßigt und zugleich ihren Kundenkreis in den hauptsächlichsten Absatzgebieten erweitert.

Bei der Gewerkschaft „Braunkohlenwerke Borna“ werden aus dem Betriebsüberschusse des abgelaufenen Jahres wiederum die Abschreibungen gedeckt werden. Ein günstigeres Resultat konnte noch nicht erzielt werden, weil, wie sich nach Auflösung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats G. m. b. H. am 1. April 1913 herausstellte, die Syndikatsleitung die Einführung der Werksmarke trotz ihrer anerkannt erstklassigen Qualität sich nicht hatte angelegen sein lassen, so daß das mit befreundeten Werken gemeinsam neu eingerichtete eigene Verkaufsbureau sich vor die Schwierigkeit der Einführung einer neuen bisher unbekanntes Marke gestellt sah. Die hierauf gerichteten erfolgreichen Bemühungen lassen nunmehr eine völlige Ausnutzung der Werksanlagen und eine angemessene Rentabilität erwarten.

Die Entwicklung der Aktiengesellschaft Sydvaranger entsprach vollauf den Erwartungen. Das abgelaufene erste Betriebsjahr wird mit einem befriedigenden Betriebsüberschusse abschließen, der reichliche Abschreibungen ermöglicht. Die Eisenerze erfreuen sich bei der Kundschaft wachsender Beliebtheit, und die Nachfrage nach Briketts machte jetzt bereits eine Erweiterung der Brikettierungsanlage erforderlich. Die hierfür und zur Stärkung der Betriebsmittel benötigten Beträge wurden durch Ausgabe von Kr. 1 000 000 neuer Aktien beschafft, die zu pari von den bisherigen Aktionären bezogen worden sind.

Die Filialen in London, Frankfurt a. M., Bremen, Mainz, Essen und Saarbrücken, die

Zweigstellen in Wiesbaden, Höchst, Bad Homburg v. d. H., Potsdam, Frankfurt a. O., Offenbach a. M. und Cüstrin, sowie die Depositionskassen in Berlin nebst Vororten und in Frankfurt a. M. weisen befriedigende Ergebnisse auf. Die Zahl der Depositionskassen beträgt zurzeit in Berlin und Vororten 25 und in Frankfurt a. M. 4.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unserem Besitze befindliches Aktienkapital von 50 Millionen Mark für das Jahr 1913 eine Dividende von 10% verteilen, die in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint.

Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten Bankinstituten enthält die im Jahre 1913 vereinnahmten Dividenden für das Geschäftsjahr 1912, und zwar erzielten:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 8%. — Süddeutsche Discontogesellschaft A. G. 6%. — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A. G. 6%. — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft 8%. — Stahl- u. Federer Aktiengesellschaft 6%. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A. G. 7%. — Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Comp. 6%. — Magdeburger Bankverein 6%. — Oberlausitzer Bank in Zittau 8%. — Geestemünder Bank 8%. — Deutsch-Asiatische Bank 5%. — Brasilianische Bank für Deutschland 10%. — Bank für Chile und Deutschland 6%. — Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft 8%. — Banca Generala Romana 10%. — Banque de Credit in Sofia 5%. — Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary u. Co. in Antwerpen 6% für die privilegierten Aktien, 10% für die Stammaktien und Zrs. 15 für jeden Genußschein. Außerdem hat die letztere Gesellschaft einen Bonus in Höhe von Zrs. 1 000 000 zur Ausschüttung gebracht.

Auch für das Jahr 1913 dürfen wir ein günstiges Ergebnis dieser Beteiligungen erwarten; insbesondere hat auch die Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary u. Co. wieder recht günstig abgeschlossen.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1913 auf 64 723 559,13 M gegen 56 669 038,18 M Ende 1912. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1912 bzw. 1912-13 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Dividenden betragen 3 214 763,16 M gegen 3 098 126,43 M im Vorjahre.

Der Bestand der Einlagen auf provisionsfreier Rechnung betrug am Schlusse des Berichtsjahres 304 730 029,13 M gegen 264 321 825,18 M am Schlusse des Jahres 1912.

Der Kontokorrentverkehr ergab folgende Resultate:

	1913	1912
Debitoren am Schlusse des Js.	439 295 156,39	438 878 150,12
Kreditoren am Schlusse des Js.	369 293 954,35	340 192 719,84
Erwerb Provis.	10 091 342,66	10 049 343,56
Bergl. Provis.	250 846,37	310 668,65

Der Umschlag im gestamten Kontokorrentverkehr, einschließlich der Einlagen auf provisionsfreier Rechnung, betrug 57 906 270 728,45 M gegen 53 333 716 566,19 M im Jahre 1912. Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1913 49 227 gegen 46 504 im Jahre 1912. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Debot verbunden am Schlusse des Jahres 1913 26 419 gegen 24 892 im Jahre 1912.

Die in den Passiven aufgeführten Accept und Schecks betragen 250 941 007,17 gegen 238 826 030,28 M im Jahre 1912.

Die Waal- und Bürgschaftsforderungen, denen der gleiche Betrag von Waal- und Bürgschaftsverpflichtungen gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1913 auf 57 012 619,15 M gegen 52 643 348,77 in 1912.

Discont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von 16 038 310,74 M im Jahre 1913 gegen 14 895 777,70 M im Jahre 1912.

Der Umschlag der Kassen betrug 24 466 256 693,51 M gegen 23 969 345 644,10 M im Vorjahre, der Gesamtumschlag (von einer Seite des Hauptbuches) 62 673 176 862,59 M gegen 57 304 002 833,43 M im Vorjahre.

Der Beteiligung von 50 000 000 M an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumschlag dieser Bank von 22 339 760 391,60 von einer Seite des Hauptbuches gegen 21 097 440 430,18 M im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1913 also ein Gesamtumschlag von 85 012 937 254,19 M von einer Seite des Hauptbuches gegen 78 401 443 263,61 M im Vorjahre. Die von den beiden Instituten zusammen vereinnahmte Netto-Provision stellt sich auf 12 278 996,05 M gegen 12 044 071,13 M im Vorjahre.

Berlin, im März 1914.

Direction der Discontogesellschaft
 Die Geschäftsinhaber
 Dr. Salomonsohn, Schindler,
 Dr. Ruffel, Urbig, Dr. Solmsien,
 Waller, Dr. Rosler.

Zweigverein des Evangelischen Bundes

Homburg v. d. H. und Umgegend

mit den angeschlossenen Vereinen: Evangelischer Arbeiterverein, Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein, Evangelischer Männerverein Kirdorf.

Sonntag den **8. März**, Abends pünktlich 8¹/₄ Uhr im Römersaal
II. Vortragsabend

- unter Mitwirkung des gemischten Chores der Erlöserkirche,
- 6 Alt-Niederländische Volkslieder mit verbindender Dichtung von Kremser. Gemischter Chor.
 - Lichtbildervortrag: „Eine Reise nach Rom.“ Pfarrer Dr. Vaconius Frankfurt a. M.
 - Schlusssong. 951

Zu dieser Veranstaltung sind alle Evangelischen, insbesondere die Vereinsmitglieder herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Homburger Grund- u. Hausbesitzer-Verein.

General-Versammlung

Mittwoch, den **11. März** 1914, abends 8¹/₂ Uhr präzis, im Restaurant Schützenhof, hier.

Tagungs-Ordnung:

- Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
- Rechnungslegung.
- Beschlussfassung über die Rechnung und Decharge des Vorstandes.
- Neuwahl der jahungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
- Beitritt zu Verbänden.
- Berschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

929

Remlu Presse

als Wäsche-Auswring-Pressen

20 Deutsche Reichspatente Viele Ausland-Patente

Eine Person leistet damit viermal soviel; entwässert mit einer Füllung einen Korb Wäsche besser, schneller und gleichmäßiger als mit jeder Wring-Maschine oder Zentrifuge.

Schont die Wäsche, selbst die feinsten Gewebe. Kein Zerbrechen der Knöpfe. Einfachste Handhabung ohne Gummwalzen. Ganz aus Stahl und Eisen; feuerverzinkt.

Alleinvertretung: **F. L. Lotz, Bad Homburg v. d. H.** vis-à-vis dem Kurhaus. Maschine wird kostenlos zur Probe abgegeben. 389

Spar- u. Vorschußkasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränk. Haftpflicht. Audenstraße No. 8

Giro-Konto Dresdener Bank, Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis

nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3¹/₂ und 4¹/₂iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Coulaute Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

mit provisionsfreier Annahme von Geldern. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung

Wechsel-Conto-Corrent- u. Darlehns-Verkehr gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postcheck-Verkehr

unter No 588 Postcheckamt Frankfurt a. M.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons u. Sorten. Aufbewahrung u. Verwaltg. v. Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem **feuer- und einbruchsfestem Stahlpanzer-Gewölbe. Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter den günstigsten Bedingungen. Statuten u. Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich. 3873

2 Bauplätze

in bester Lage eventuell **mit zugesagter Hypothek und Baucredit** billig und zu coulaute Conditions zu verkaufen.

Offerten unter **L. 944** an die Expedition dieses Blattes. (944)

Holzversteigerung.

Montag, den **9. März** ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend kommen im Seulberger Gemeindefeld

- 39 Rm. Eichen-Scheit- und Knüppelholz,
- 2200 Stück Eichen-Bellen
- 40 Rm. Birken-Scheitholz
- 700 Stück Birken-Bellen
- 1325 „ Nadelholz-Bellen
- 5325 „ Eichen-Durchforstungswellen
- 8950 „ Buchen-Durchforstungswellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist auf dem Rothlaufsweg am Schlag 10. Seulberg, den 2. März 1914.

Der Bürgermeister: **hardt.**

967



Ausschank des weltberühmten

Salvatorbieres

Restaurant „Taunus“.

Café-Restaurant (Gothisches Haus.)

Einem verehrten Publikum von Homburg und Umgebung empfehle meine neu hergerichtete gutgeheizte Glasveranda mit herrlichem Fernblick auf Homburg und Umgebung. Spezialität: **Thee, Kaffee, Choccolade, la. Kuchen u. Torten**

Es ladet ergebenst ein

621

Carl Scholler.

Zur Stärkung und Kräftigung

blatarrer, schwächlicher Personen, ganz besonders aber für Kinder, die durch Lernen und die Schule **blass, angegriffen, ohne Appetit** sind empfehle meinen altbekannten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und bekömmteste Lebertran. An Geschmack hochfein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Wth. Lahusen** in Bremen. Immer frisch zu haben in **Bad Homburg v. d. H.:** 4744

Hof-Apotheke.

DEUTZER DIESELMOTOREN

liegender und stehender Bauart, für Rohöl aller Art, nach dem patentierten Verfahren auch mit billigen Steinkohlensäuren arbeitend, erhältlich in Dresden 1911

den Königl. Sächs. Staatspreis, die höchste Auszeichnung Gasmotoren-Fabrik Deutz Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Blitzblank und ladellos sauber werden Messer, Gabeln, Silberzeug und jedes Küchengerät bei Gebrauch von **Bier & Henning's Seifenpulver.** Billigste, bequemste und schnellste Reinigung. Zahlreiche Anerkennungen.

Im Taunussteinfuhrer



Anzeigt jedes Produkt vom **Wahlmüllerschuß** - **Goldschnecke** - manlich für hübsche **Sailorjungen** aufstellt

Gelegenheit

zu gutem Verdienst.

Großes Unternehmen sucht einige fleißige und intelligente Leute zum Besuche von Privatlandschaft. Off. unter **P. 445** an **Saasenstein & Vogler, A.-G.** Frankfurt a. M. 137

Für **Frühjahr 1914** empfehle ich **Gardinen Teppiche Portieren**

Stets Eingang von **Neuheiten**

Ph. Debus

Louisenstrasse. 75.

2739

Naumann-Nähmaschinen.



Erstklassiges Fabrikat für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, **Sticken und Stopfen** ohne Apparat. Grösste Auswahl, Möbel Nussbaum oder Eiche.

Versenkbare Nähmaschinen

besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschlusskasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme, Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:

Clemens Wehrheim Louisenstr. 103. Telefon 382.

Ant. Happel

Approbiertes Kammerjäger Oberursel i. T., Marktstraße 2. Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfer u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement. Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 341

Saatgut

50 R. 5 R.
 Dickwurz Gartendrücker M. 26 3.—
 " Oberndorfer 28 3.50
 " Friedrichswerth 4.—
 " Kirche's Ideal 5.—
 " Ia. Nachzucht

Die besten existierenden Züchtungen:
 Rotklee M. 75 8.—
 Luzerner Prov. 75 8.—
 Schwedisch Klee 75 8.50
 Weißklee 130 14.—

Attestiert Seidenfrei. (881)
 Sämtl. Feld-, Wald- u. Blumenamen.
Saathaus Hecker,
 Friedrichsdorf i. T.

Die Macht der Mode

sollte nie zur Tyrannei werden. Wir bringen im neuen, vorzüglich ausgestatteten **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Bg.) nur ausserwählte Modelle, die vermittelt **Favorit-Schnitten** bequem nachzuschneiden gehen. **Favorit-Handarbeits-Album** (à 60 Bg.) erhältlich bei **Heinrich Stöber,** Homburg v. d. H., Louisenstr. 57.

Gammushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Somburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Drittes Blatt.

Aus aller Welt.

Eine schwierige Hinrichtung. Der Sepoy, der am 20. Januar den Oberstleutnant Walker ermordet hatte, wurde gestern im Gefängnis in Den durch den Strang hingerichtet. Die Hinrichtung gestaltete sich infolge des Widerstandes des Delinquenten sehr schwierig. Noch im letzten Augenblicke versuchte der Gefangene, seinen Henker anzugreifen. Nur mit Mühe konnte er gebunden werden.

Schwerer Unfall. In der Fabrik von Paiz & Co. in Lyon hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Drei Arbeiter, die damit beschäftigt waren, einen großen Behälter, der zur Aufbewahrung von Petroleum dient, zu reinigen, als plötzlich ausströmend Petroleumdämpfe alle vier betäubten. Der zur Hilfe eilende Direktor wurde gleichfalls betäubt. Nach langen Bemühungen gelang es, zwei Personen wieder ins Leben zurückzurufen, während wenig Hoffnung besteht, den Direktor und den anderen Arbeiter am Leben zu erhalten.

Explosionsunglück. Eine Depesche aus Petersburg meldet, daß auf dem Gute der Gräfin Alstand bei Tula in der Spiritfabrik eine Explosion stattfand. Die dreifüßige Brenner wurde mit allen Maschinen vollständig zerstört. Der Direktor Kulitschow wurde auf der Stelle getötet. Ein Sekretär der an der Fabrik vorüberging, wurde durch den starken Luftdruck gegen ein anderes Gebäude geschleudert und war sofort tot. Es waren 130,000 Pud Spirit explodiert.

Der Bauernschreck ist wieder einmal erlegt! Aus Wien wird gemeldet: Aus Wallenstein in Kärnten traf ein Telegramm ein, wonach endgültig auf den Jagdgründen des Fürsten Henckel der sogenannte „Bauernschreck“ erlegt wurde. Das Raubtier soll ein ausgewachsener Wolf sein.

Allerlei.

Ein neuer Riese. Dieser Tage stellte sich in den Berliner Redaktionen ein neuer Riese vor, der durch seine ungeheure Körperlänge die Aufmerksamkeit der Reichshauptstädter erregt. Der junge Bursche, der den Namen Teddy Bobs führt, misst die „Kleinigkeit“ von 2,67 Metern, dabei ist er erst 19 Jahre alt, befindet sich also noch im Stadium des Wachstums. Den Riesen nachzusehen übertrifft er an Größe um volle 16 Zentimeter. Er ist in einer Vorstadt Londons geboren, Vater, Mutter und Geschwister sind normal groß, Teddy ist also der einzige in der Familie, der „aus der Art geschlagen ist“. Das Riesenmaß seiner Hände und Füße müßte jeden Handschuh- und Schuhhändler wegen einer passenden Nummer in Verlegenheit bringen. Manch eine Schöne sah ihm freudlichen Auges nach mit dem stillen Gedanken: „Der würde dich sicher auf den Händen tragen.“

Die Findigkeit unserer Reichspost hat sich wieder einmal bewährt. Ein bekannter Lustspielsdichter richtete an seinen Schwiegersohn, den er in Venedig glaubte, eine Karte, auf der sich nichts anderes als sein Bild auf der Rückseite befand. Der Adressat, der schon längere Zeit nicht mehr in Venedig weilte, hatte sein nächstes Reiseziel nicht angegeben, und so wanderte die Karte, weil unbestellbar geworden, wieder nach ihrem Ursprungsort Berlin, der aus der Abstempelung zu ersehen war, zurück. Hier trafen die Weisen der Post zusammen, sie stellten die Identität des photographierten Absenders fest, und sandten ihm die Karte. Auf diese Weise kam der Adressat, wenn auch etwas verspätet, doch noch in den Besitz des für ihn bestimmten Konterseits seines Schwiegersohns.

Ein Komet von 24484 Jahren Umlaufzeit. Der Komet Swift des Jahres 1812 bildete seinerzeit eine der glänzendsten Kometenerscheinungen seit dem großen Septemberkometen von 1882 und

konnte überall ein Monate hindurch genau beobachtet werden. Auch zu wichtigen astrophysikalischen Untersuchungen spektroskopischer und photographischer Art gab dieser mit einem großen Schweif ausgestattete Komet Veranlassung; endlich konnten sogar die Bewegungen der Schweifsteilchen auf Grund von ausgezeichneten, von Professor Wolf in Heidelberg erhaltenen Photographien des Kometenschweifes genau untersucht werden. Nun hat, wie A. Marcase im neuesten Heft der „Naturwissenschaften“ berichtet, Dr. E. Kühne in Königsberg die dynamischen Vorgänge beim Swiftkometen unter besonderer Berücksichtigung der von den großen Planeten Venus, Erde, Mars, Jupiter und Saturn ausgeübten Störungen untersucht und als Umlaufzeit des interessanten Haarsternes die Zahl von 24484 Jahren bei einem mittleren Fehlen von „nur“ 372 Jahren ermittelt. Zum Vergleich sei erwähnt, daß der sehr bekannte Endäische Komet eine Periode von 3,3 Jahren und der Bielajche eine von 6,7 Jahren hat.

Kunst- und Wissenschaft.

Südpolar-Expedition Shackletons. In London wird offiziell bekannt gegeben, daß die Regierung für die Vorbereitung befindliche Südpolar-Expedition Sir Ernest Shackletons eine Beihilfe von 250 000 M gewährt hat. Die Expedition wird den offiziellen: „Königliche antarktische Expedition“ tragen.

Wien, 6. März. Die frühere Hofbühnen-Schauspielerin Friederike Vogner ist heute Abend gestorben.

Allg. Ortskrankenkasse Somburg v. d. H. In der Zeit vom 23. Febr. bis 28. Febr. wurden von 308 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 29 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 22 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 254,53 Krankengeld, 120 M Unterstützung an 8 Wöchnerinnen, und für 1 Sterbefall M 50 — Mitgliederstand 345 männl. 810 weibl. Summa 6 89.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am Sonntag Reminiscere, den 8. März
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Missionar Autenrieth. Thema: „Eine Trisahrt und bittere Enttäuschung.“

Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Füllkrug.

Nachmittags 3 Uhr 10 Min. (nicht 8 Uhr 30) Herr Missionar Autenrieth. Thema: „Scheidung von den Kananitern.“

Abends halb 8 Uhr. (nicht 8 Uhr). Derselbe. Thema: „Das größte Uebel.“

Bibelbesprechungs- und Gemeinschaftsstunde sollen aus, dafür Vorträge bis zum Mittwoch Abend.

Freitag, den 13. März Abends 6 Uhr 15 Min. (nicht 8 Uhr.) Passionsgottesdienst mit anschließender Feier des heil. Abendmahls Herr Dekan Holzhausen.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche
Am Sonntag, den 8. März.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Holzhausen.

Gottesdienst in der kath. Kirche Somburg
Sonntag, den 8. März.
Vorm. 7 1/2 u. 8 Uhr heil. Messe.
Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
Vorm. 11 1/2 Uhr hl. Messe.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
8 Uhr Fastenpredigt.
Mittwoch abends halb 8 Uhr beginnt die 9 tägige Andacht zu Ehren des hl. Josef
Mittwoch und Freitag, abends halb 8 Uhr. Fastenandacht.
Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Gottesdienst in der kath. Kirche Somburg-Rirdorf.
Sonntag, den 8. März.
Vorm. 7 Uhr hl. Messe.
Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a, 1. Jed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8—9 1/2 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Religiöse Vorträge

zur Weckung und Förderung inneren Lebens

finden vom

1.—11. März 1914 statt in der Erlöserkirche zu Bad Somburg v. d. Höhe durch Herrn Missionar Autenrieth über folgende Themen:

- 7.3. Samstag, 8 Uhr abends, Männerversammlung: „Gefährliche Klippen.“ Auch Junglinge und junge Männer haben Zutritt.
- 8.3. Sonntag, 9,40 Uhr, Predigt im Hauptgottesdienst: „Eine Trisahrt und bittere Enttäuschung.“
- Sonntag, 3 Uhr: „Scheidung von den Kananitern.“
- Sonntag, 48 Uhr abends „Das größte Uebel.“
- 9.3. Montag, 8 Uhr abends. Ein Gnadenanruf.
- 10.3. Dienstag, 8 Uhr ab. „Die Fahrt des Lebens.“
- 11.3. Mittwoch 8 Uhr ab. „Ein herrlicher Reisepan.“

Alle Wochentage um 4 1/2 Uhr nachmittags werden in dieser Zeit **Bibelstunden** über den Glaubensweg der Christen gehalten im Kirchensaal 2.

Gesungen wird aus den Gesangbüchern.

Eintritt frei! 793

Jedermann in der Stadt und Umgegend ist herzlich eingeladen.

Der Generalsuperintendent Ohl n.

Der Dekan: Holzhausen.

Der Kirchenvorstand.

Die kirchliche Gemeinschaft.

LIEBIG'S FLEISCH EXTRAKT

Würmer!
bei Kindern und Erwachsenen bereitigt Dr. Bustebs Wärmol.
à Buntel 30 S.
Nur bei **Otto Boltz**, Hofl. Drogerie.

Freundl. möbl. Zimmer
in freier Lage per 1. April zu vermieten. Näheres
Neue Mauerstrasse 10, I. St. links.

Einige erstklassige (1029)
Pianinos
fast neu unter Garantie sehr billig abzugeben. Abbildungen zu Diensten
Pianoforte-Fabrik Wilhelm Arnold
Hpt. Bay. Hoflieferant Aschaffenburg.

Sterbefall halber
sind sofort verschiedene Möbel und Kücheneinrichtung zu verk.
Zu erfragen Höhenstr. 2 part. (1030)

Persil
zum Waschen!
Henkel's Bleich-Soda

Institut Boltz Einj. Fahr.
Prim., Abitur.
1018 Jlmensu i. Thür. Prosp. frei.

Konfirmanden-Schuhe
für Knaben u. Mädchen zu überraschend billigen Preisen in bekannter Güte und staunenswerter Auswahl.
Louisenstr. 67 **Joseph Kern** Louisenstr. 67
Homburg's grösstes Schuhlager.

Möbl. Wohnung,
3-4 Zimmer und Küche mit Garten oder kleine möbl. Villa ab 1. Mai für den ganzen Sommer in Hohenheim, Schönberg, Cronberg oder Espstein gesucht. Offerten mit Preis an **Fritz Löwenstein**, Frankfurt a. M. Erlenstr. 13. (1036)

5-6 Zimmer-Wohnung mit Bad in bester freier Lage von Homburg, eventl. kleine Villa, dauernd zu mieten gesucht. Offerten befördert unt. K. 945 die Exped. d. Bl.

Schön möbl. **Mansarden-Zimmer** zu vermieten **Louisenstr. 85**, Seitenbau rechts. 971a

Laden
für 1. April 1914 zu vermieten. 558 **Louisenstraße 78.**

Modes!
Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. **E. Wagner**, 984 **Elisabethenstraße 23.**

Gründlichen **Klavier- & Geigen-Unterricht** erteilt **G. Stepper**, **Neue-Mauerstr. 3** 952

Lehrling gesucht. **Ferd. Lebeau**, 1011 **Schneidermeister.**

Lehrling gegen Vergütung gesucht **Willy Dorich**, Kgl. Hofstapezier und Decorateur. 777

VI. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. März 1914, kommen im Stadtwald, Distrikt 6, Braumannsed (Abtrieb) u. Distrikt 7, Mausborn, (Durchforstung) folgende Holzarten zur Versteigerung:

- Eichen: 63 Stämme = 51,11 Fm. 40 Rm. Schicht-Ruhholz, 100 Rm. Scheit- und Knüppel, 6565 Wellen.
- Buchen: 10 Rm. Scheit- und Knüppel, 2385 Wellen.
- And. Laubholz: 2 Rm. Schicht-Ruhholz, 73 Rm. Scheit- u. Knüppel, 1820 Wellen.
- Nadelholz: 1 Stamm = 0,57 Fm., 1 Rm. Schicht-Ruhholz, 32 Rm. Scheit- und Knüppel, 450 Wellen.

Zusammenkunft: vormittags 10 Uhr auf dem Kreuzpunkt Lindenberg und der Mausbornschneise, bei der Brücke über die elektrische Bahn. Bei sehr ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgrestauration statt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 3. März 1914.
Der Magistrat II.
Feigen.

Ordentlicher Junge als **Kellnerlehrling** gesucht. **Hotel Scheller**, Dornholzhausen. 571

Schreinerlehrling gegen steigende Vergütung gesucht. **Georg Knapp**, Schreinermeister **Höbestraße 19.** (1016)

Fleischabschlag!

Rindfleisch 70 Pfg.
Kalbfleisch 90 Pfg.
Roastbeef und Lenden zu den billigsten Preisen. 1031
M. Sommer, **Schulberg 4.**

Arztl. gepr. Massneur und Bademeister 964
perfekt in versch. Massagen, Gymnastik u. Röntgenverf. labor. Unterf. sowie mit schriftl. Arbeiten vertraut in ungel. Stellung sucht Stellung per 1. Mai. Off. u. **F. 5. 5. 785** an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M.

Komplettes Bett abzu. eben. Näheres 1039 **Höbestraße 31 part.**

Wohnungs-Anzeiger.

Eine große 520a
3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, auch Gartenanteil zu vermieten. Zu erfragen: **Heinrich See**, Saalburgstr. 66 I.

Zwei kleine Wohnungen 2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu vermieten. (6004a) **Louisenstraße 30.**

Kleine Wohnung für 1-2 Personen sofort zu vermieten. **Elisabethenstraße 13.**

Schöne **Mansardenwohnung** in gesündester Lage, bestehend aus 2-3 Zimmer, Küche und allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. 9a) **S. Simon**, Oberstedterweg.

Gut und einfach möbl. **Zimmer** zu vermieten. 803a **Elisabethenstr. 32**

1 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 837a **Dorotheenstr. 11.**

Zu vermieten eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute vom 15. Febr. **Louisenstr. 16.** 870a

Wohnung 1 Stock bestehend aus 5 große Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Speiskammer, 2 Keller event. auch Gartenanteil per 1. April zu vermieten. 139a **Höbestraße 10a**

Gut und einfach möbl. **Zimmer** zu vermieten. **Höbestr. 11 III.** 717a

3-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten **136a** **Neue Mauerstraße 3.**

2 Zimmerwohnung zu vermieten. 487a **Dorotheenstr. 34.**

3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 120a **Kirchdorferstraße 37.**

Dornholzhausen. Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen Hauptstr. 8 I. St. 511a bei **H. Schüb.**

Schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, per sofort zu vermieten, desgleichen eine schöne heile Werkstatt. 961a **Louisenstraße 5.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, geräumig, hell, luftig und gesund mit Wasser, Gas u. per 1. April am liebsten an ruhige Beamtenfamilie zu vermieten. Preis 320 Mk. 943a. **Saalburg-Str. 34.**

Kleine und größere Wohnungen neu hergerichtet zu vermieten **5856a** **Wallstraße 5** bei **Serecht.**

3 Zimmerwohnung im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 63a **Haingasse Nr. 1.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 209a **Höbestraße 19 part.**

Haus mit Garten in der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **August Serget** (Immobilien-Agentur) **Elisabethen-Str. Nr. 43.** (Tel. 772.) 4 1a

2 helle Werkstätten mit Lagerräumen, Gas- und elektr. Anschluss, sofort zu vermieten. 565a **Louisenstraße 21.**

Schön möbl. Zimmer zu günstiger Lage (Nähe der Staats- sowie elektr. Bahn) an bef. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 697a

Schöne **4 Zimmerwohnung** II. Stock mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 14a **Obergasse 14.**

2 Zimmerwohnung mit Mansarde und Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 13a **Neue Mauerstraße 3.**

Großer Raum mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt **Wilhelm Müller**, Brendelstraße 51. Tel. 278. 260a)

Zu vermieten **3-Zimmerwohnung** nebst Zubehör **280a** **Promenade 11 1/2**

1 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. 5579a **Mühlberg 23**

Schöne **6 Zimmerwohnung** mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage per 15. Mai zu vermieten. Näheres: 75a **J. Fuld**, **Louisenstraße 26**

Großes **gut möbl. Zimmer** zu vermieten. 738a **Elisabethenstraße 14, I.**

Fremdlische **Mansardenwohnung** mit Wasser und allem Zubehör zu verm. **Buraagasse 11.** 5468a

Eine geräumige **3 Zimmerwohnung** nebst Zubehör im früheren Schulgebäude im Stadtbezirk Kirchdorf ist zu vermieten. Näheres ist im Stadtbauamt oder im Bezirksvorsteher Bureau zu erfahren. 518a **Bad Homburg v. d. H., 3. Febr. 1914** **Städt. Bauverwaltung.**

3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Mansarde sowie allem Zubehör per 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. **Louis Staudt's** Buchhandlg. 503a **Louisenstraße 75.**

2 Wohnungen mit Zubehör sofort zu vermieten. 529a **Näheres Rathausgasse 12**

Eine schöne **2-Zimmerwohnung** mit abgeschlossnem Vorplatz, Gas, Wasser und allem Comfort zu vermieten. 48a **Wallstr. 33.**

Landgrafenstr. 36 III. St. schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 122a **Näheres daselbst parterre.**

2 mal 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. **Dorotheenstr. 11.** 150a

4 Zimmer-Wohnung in bester Lage, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet per sofort zu vermieten. 765a **J. Fuld**, **Louisenstraße 26.**

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** per 1. April zu vermieten. 727a **Dietigheimerstr. 20.**

Landhaus 8 Zimmer und Zubehör, sowie ca. 3000 qm dazu gehöriger Obst- und Gemüsegarten (2 Min von d. Haltestelle der elektr. Bahn Bad Homburg-Dornholzhausen) per sofort zu verkaufen eventl. zu vermieten. (492a) **Näheres J. Fuld.**

2 Zimmerwohnung im Vorderhaus per 1. April zu vermieten. 824a **Louisenstraße 32.**

Villa **Landgrafenstraße** enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder, W. ntergarten, Dienerrzimmer und Zubehör, Warmwasserheizung elektr. Licht und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet per 1. April zu vermieten. Näheres: 659a **Wih. Herzberger**, **Castillostr. 7.**

Wohnung im I. Stock bestehend 2 Zimmer, Küche, Gas und Wasser, 1 Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. 666a **Bachstraße 27, Kirchdorf.**

Schöne **Mansardenwohnung** im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. 373a **Louisenstraße 23.**

Schön **möblierte Zimmer** mit elektr. Licht billig und dauernd zu vermieten. 5775a **Kaiser Friedrich-Promenade 15.** **Hübsch möblieretes**

Wohn- und Schlafzimmer in ruhigem Hause an Dauermieter abzugeben. Telefon, Centralheizung, Elektr.-Licht. Näheres in der Expedition d. Bl. u. Nr. 5876a.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 16a **Wilhelm Herzberger** **Castillostr. 7.**

2-3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Küche, Keller, Gas und elektr. Licht ist per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 62a **Dietigheimerstraße 7.**

Einfach und besser **möbl. Zimmer** zu vermieten. 20a **Elisabethenstraße 24.**

Kleine Wohnung zu vermieten. 5480a **Höbestraße 34.**

2-Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie kleine Wohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 569a) **Obergasse 3.**

Eine schöne **2 bis 3 Zimmerwohnung** im I. Stock zu vermieten. 204a **Obergasse 5.**

Ein großes Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 467a **Neue Mauerstraße 14**

Logis 161a zu vermieten. **Mühlgasse 1.**

Neuerbaute Villa, kleine (Ecke Franken- und Tannusstraße, Gemeinde Sonzenheim), enthaltend: **9 Zimmer, Diele**, nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei: **S. Lang**, Maurermeister **645a** und Bauunternehmer und den bekannten Sensalen.

Villa in feinsten Lage, mit ca. 3500 qm Garten, enth. 8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen. 491a **J. Fuld**, **Louisenstraße 26.**

Geschäftshaus enthaltend 2 Läden und Wohnungen in verkehrsreicher Lage erdteilungs- halber sehr preiswert **sofort** zu verkaufen durch: **J. Fuld**, 516a **Louisenstraße 26.**

Villa 524a zum Alleinbewohnen (Dorotheenstr. Nr. 43) enthaltend 8 Zimmer, Bad, Veranda, Garten und sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. **Näheres: J. Fuld**, **Louisenstr. 26.**

Sehr gut **möbl. Zimmer** zu vermieten bei **W. Werner** 5794a **Louisenstraße 43.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten 5567a **Louisenstraße 83 1/2 II. St.**

Sonniges **schön möbl. Zimmer** zu vermieten. 514a **Elisabethenstraße 30, II.**

Wohnung zwei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten 449a **Mühlbachstraße 13.**

Schöne **2 Zimmerwohnung** mit Küche zu vermieten. 5830a **Näheres Wallstraße 4.**

Saubere Schlafstelle zu vermieten. 724a **Dietigheimerstr. 13.**

Zwei möblierte Zimmer frei und schön gelegen, sind zusammen oder getrennt zu vermieten. Offert. erbeten unter **S 705** an die Exped. dieses Blattes 760a

Saalburgstraße 2 ist eine **Zwei-Zimmerwohnung** mit Zubehör per sofort zu vermieten. Zu erfragen 799a **Castillostr. 8.**

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 831a **Kirchdorferstraße 2, I. St.**

Eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 288a **Näheres: Kaiser Friedrichs-Promenade 1.**

Zu ruhiger schöner Lage Kirchdorf **3 Zimmerwohnung** nebst **einem Mansardenzimmer**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen. Näheres: **Karl Walter**, Schleifer **Elisabethenstr. 14** oder **Kobstr. 1**

Schön möbl. Zimmer Nähe des Bahnhofs zu vermieten 990a **Ferdinandkanalge 3.**

Laden in der Ludwigsstraße ca. 70 qm. Nr. groß, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres: **J. Fuld**, **Louisenstraße 26.**

2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 890a **J. Fuchs**, **Louisenstraße 34.**

Schöne **3 Zimmerwohnung** im Seitenbau sofort zu vermieten. 902a **Louisenstraße 74.**